

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1902

15.4.1902

Innsbrucker Nachrichten.

Neunundvierzigster

Jahrgang. 1902.

Bezugspreise: Am Platz monatlich 80 h; mit täglicher Postversendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutschland K 5.40, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 6.90.

(Telephon-Nr. 135)

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Dienstag

Nr. 85

15. April 1902.

Wochenkalender: Montag 14. Tribst. Dienstag 15. Helena. Mittwoch 16. Gerold. Donnerstag 17. Rudolf. Freitag 18. † Apollonius. Samstag 19. Crescentius M. Sonntag 20. † 3 Schupf. b. h. Josef

Die Lage in Belgien.

In einer Unterredung, die der Brüsseler Correspondent der „Frankfurter Zeitung“ mit Vandervelde, dem Leiter der belgischen Sozialdemokratie hatte, gebrauchte dieser einen Ausdruck, der die Lage in Belgien ziemlich treffend charakterisieren dürfte. Er sprach von dem „weiten Gebiet, das zwischen Ordnung und Revolution liegt“, und in welches einzutreten man im Begriff stehe, nachdem alle Versuche, auf dem Wege der strengen Ordnung die Verfassungsrevision zu erreichen, bis auf den letzten erschöpft seien. Wird es in Brüssel eine Revolution geben? Die ernsthaften Führer der Sozialdemokratie lehnen diese Fragestellung ab. Für sie handle es sich im gegenwärtigen Falle keineswegs um einen Umsturz der Staatsverfassung; weder an der herrschenden Gesellschaftsform noch am Königtum wollten sie für diesmal rütteln; ihre einzige Forderung sei die Gleichberechtigung aller Bürger am Wahltag. Ihre Absichten seien also keineswegs revolutionäre. Aber die clericale Regierung zwingt sie, zu dem Mittel der Einschüchterung von der Straße aus ihre Zuflucht zu nehmen, einem in der belgischen Politik nicht mehr ungewöhnlichen und oftmals schon mit Erfolg angewandten Vorgehen. In der That sucht sich das belgische Volk gegenwärtig zum sechsten Male seit der Gründung des belgischen Staates von der Straße aus gegen die Verstandlosigkeiten und Gewaltthaten seiner Regierungen zu verteidigen. Es erhob sich 1857, als die Regierung die Hilfsquellen der öffentlichen Wohltätigkeit zu Gunsten der Klöster konfiskierte, und 1871, als sie Beamte einsetzte, die beim Volke verhaßt waren. Im Jahre 1884 entfachte das Geseß, das den Volksschulunterricht zerstören wollte, die Leidenenschaften, und 1893 wie 1899 drehte sich der Kampf ebenfalls um das Wahlrecht. Diesmal handelt es sich darum, die

letzten Verschonungen zu nehmen und endlich das allgemeine gleiche Stimmrecht davonzutragen. Wer eine Revolution machen will, muß über Waffen verfügen, die ihm die Aussicht verleihen, den Gegner zu schlagen. Die Regierung verfügt über die Armee und die Reserve, die Gendarmerie und die Polizei, schließlich auch über die Bürgergarde. Die Arbeitermassen sind undisciplinirt und den mit Gewehren und Kanonen bewaffneten Truppen könnten sie höchstens mit einigen tausend Revolvern gegenüber treten. Nun herrscht freilich in den weitesten Kreisen der Soldaten die größte Abneigung gegen das Vergießen von Bürgerblut und sogar ausgesprochenste Uebereinstimmung mit den Forderungen der Manifestanten. Von diesen Gesinnungen jedoch bis zur Gehorsamsverweigerung oder gar bis zum Uebergehen ins Lager des Volkes ist es noch ein weiter Weg, und die sozialistischen Führer sind die letzten, welche sich hierüber Illusionen hingeben. Auch zeigt die Erfahrung der Straßenkämpfe auf anderen politischen Schauplätzen, daß die Soldaten, wenn sie einmal, vom Gegner gereizt, ihr Werk begonnen haben, leicht von blinder Wuth befallen werden und alle Skrupeln vergessen. Andererseits wiederum ist an den bekannten Bericht des Kriegsministers Brassine an den König zu erinnern, in welchem dieser General schon vor einer Reihe von Jahren offen ausgesprochen, daß er für die Treue der Armee bei inneren Wirrnissen keine Garantie mehr zu leisten vermöge. Seither hat sich der sozialistische Geist unzweifelhaft noch in höherem Grade den breiteren Massen der Soldaten mitgeteilt.

Niemand vermag vorauszusagen, wie der große Kampf, der in dieser Woche zum Austrag kommen soll, ausgehen wird. Blut ist schon geflossen, und leider besteht kein Zweifel, daß noch mehr fließen wird. Tausende, ja Zehntausende von Arbeitern steigen aus den Tiefen der Erde hervor, um auf allen Straßen des Landes nach dem allgemeinen Stimmrecht zu rufen. Die Arbeiter der Glashütten

und der Metallindustrie schließen sich den Vereinigten an, in der Hauptstadt verlassen die Maurer ihre Bauplätze und die Handwerksgehilfen ihre Werkstätten und der Ruf, der bisher nur am späten Abend und in finsterner Nacht ertönte, hallt am hellen Tage über die Plätze und Boulevards das Verlangen nach dem allgemeinen Stimmrecht! Am Mittwoch beginnt die Debatte über den Vorschlag auf Verfassungsrevision im Parlament. Wird die Regierung wohl hartnäckig und stark genug sein, im Vertrauen auf die Kanonen einer Forderung nach dem allgemeinen Stimmrecht Widerstand zu leisten?

Am 27. Mai müssen auf jeden Fall Neuwahlen für die halbe Kammer stattfinden. Wenn nun die Mehrheit jetzt den Beschluß aussprechen würde, daß eine Verfassungsrevision zu erfolgen habe, so müßte die ganze Kammer aufgelöst werden. Die neue Kammer würde mit dem Senat zusammen eine Constituante bilden, und innerhalb dieses Parlaments befähigte es einer Zweidrittelmehrheit, um dem allgemeinen Stimmrecht zum Siege zu verhelfen. Für Leopold II. bietet der gegenwärtige Augenblick eine Gelegenheit, wie sie ihm niemals wiederkommen wird, um seine erschütterte Beliebtheit im Volke herzustellen und seinen Thron zu befestigen. Vandervelde hat den Wunsch ausgesprochen, vor den König zu treten. Bisher haben die sozialistischen Abgeordneten allerdings nicht um Audienz beim König nachgesucht, aber die Frage wird ernstlich erwogen. Eines der angesehensten Blätter Brüssels, die liberale „Gazette“, schreibt, der Einzige, welcher die Situation retten könne, sei der König, der auch 1871 und 1884 gegen den Willen der Majorität die Ministerien zum Rücktritt und 1893 wie 1899 zum Rückzug zwang. Wichtiger als alles Andere bleibe zu verhindern, daß belgisches Blut von Belgiern vergossen werde.

Feuilleton.

Seelen-Problem.

(Ein Blatt der Erinnerung an Sebastian Ruf, † am 11. April 1877.)

Von Professor Dr. F. Ventner.

(Nachdruck verboten.)

Durch das Abendgewölke des 11. April vor nunmehr einem Vierteljahrhundert brach ein heller Strahl und vergoldete den Blumenflor auf dem Fenstersims einer schlichten Gelehrtenstube. In den Kelchen der Blumen schimmerten Thautropfen und Thränen in den Augen betrübter Menschen, deren jeder sich in einem Stücke seines Daseins verwaist fühlte. Jener letzte Sonnenstrahl war der Scheidegruß, den die sich wiederbelebende Natur einem ihrer wärmsten Verehrer nachsendete, um auch jenes stille Gemach noch zu verkünden, in welchem der Irenhaus-Kaplan zu Hall, Sebastian Ruf, auf dem Totenbette lag. Um die Mittagstunde hatte die besorgte Schwester und treue Pflegerin Anna ihren Bruder entsiekt auf dem Sopha gefunden. Ein Schlaganfall, der den alten Herrn schon Ende der sechziger Jahre leise gestreift, hatte sich wiederholt und sein Ende herbeigeführt. Sanft und schmerzlos, wie er sich das immer gewünscht hatte, war er verschieden. Ein Buch, in welchem er gelesen, lag auf seinem Schoße, auf dem Schreibpult ein halbvollendetes Manuscript. Ein Dasein von äußerer Schlichtheit und innerem Reichtum, in welchem

jeder Tag in einem bald größeren bald kleineren Kreise eine erwärmende und erleuchtende Spur zurückließ, war erloschen. Ruß Beichenbängnis war eines der ergreifendsten und großartigsten, die Hall je gesehen. Aus Nah und Fern waren Freunde und Bekannte herbeigekommen, um den Verbliebenen, den sie im Laufe der Jahre liebevoll gewonnen und hochschätzen gelernt, das letzte Geleite zu geben. Die Frühlingssonne leuchtete, als die gütige Mutter Erde ihn, der selbst einer der Gütigsten, Gerechtesten und Weisesten war, in Empfang nahm. Es war wirklich ein seltener Mann, dessen Verlust betrauert wurde, ein würdiger Priester, ein Wohltäter der Leidenden Menschheit, dessen geistige Bedeutung noch gehoben wurde durch persönliche Anpruchslosigkeit und gewinnende Umgangsformen. Im Vollgefühl der Wahrheit durfte Adolf Pickler nach mehr als dreißigjähriger Bekanntschaft mit ihm sagen: Ruf war ein Mann von großen Geistesgaben, ein Phänomen unter dem Tiroler Clerus. Er gehört in die Galerie ausgezeichneten Desterreicher und hervorragender Deutscher. Er hat mit seinem gedankenreichen, kräftigen Wort viel beigetragen zur Belebung des deutschen Volksgefühles und freisinniger Ansichten in seiner tirolischen Heimat.

Geboren war Sebastian Ruf zu Absam, dem gnadenreichen marianischen Wallfahrtsorte bei Hall, am 23. Jänner 1802^{*)}. Sein Vater, Schmied-

meister, der Amtschmied daselbst, hatte eine zahlreiche Familie, drei Söhne, Sebastian, Johann, nachmals Beneficiat und Katechet in Hall, Severin, Amtschmied und Besitzer der Badeanstalt in Heiligenkreuz (die später in den Gasser'schen Besitz überging) und drei Töchter, Anna, Julie und Walburga. Sebastian arbeitete bereits tüchtig in der Werkstätte seines Vaters, als sich dieser auf vieles Bitten und Zureden herbeiliess, den aufgeweckten, wißbegierigen Jüngling in die Lateinschule zu Hall und dann nach Innsbruck zur Absolvierung der beiden philosophischen Jahrgänge zu schicken. Ruf war ein sehr fleißiger und tüchtiger Student, aber durchaus kein Kopfhänger. Gern noch erzählte er, wie er einmal ein junges Mädchen, später seine Schwägerin, zu Innsbruck in einer Kalesche herumkutschierte, dabei aber so oft nach seiner hübschen Gefährtin umschaute, daß der Gaul, sich selbst überlassen, dem Galanteriewaren-Händler Primavessi in der Neustadt (jetzt Reßler'sches Geschäft) durch die Scheiben der Badenthüre fuhr, was kein geringes Aufsehen verursachte.

Sein Lieblingswunsch war, Medizin zu studieren, die damals neu aufblühte und die Idee zeitigte, mehr und mehr sich der ätiologischen Forschung nach den Krankheitsursachen und Krankheitsanlagen zuzuwenden. Aber Wien lag weit entfernt, in Innsbruck gab es damals keine medicinische Fakultät — und der Geldmangel so bedenklich nahe, daß er, gleich vielen seiner unbemittelten Studien-genossen, sich entschloß, nach Brigen in das Priesterseminar zu wandern, wo damals unter dem milden Fürstbischof Galura ein guter, ebenso wissenschaft-

^{*)} Siehe den Aufsatz in Nr. 23 der „Innsbrucker Nachrichten“ vom 28. Jänner d. J. „Zur Erinnerung an den 190. Jahrestag der Geburt Sebastian Rufs.“

Bur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Ausgleichsverhandlungen. Die Gerüchte über einen ungünstigen Stand der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen werden officiell entschieden demontiert. Die wenigen noch bestehenden Differenzen dürften baldigt behoben werden.

Internationale Rheinregulierung. Die internationale Rheinregulierungs-Commission hat am 9. ds. ihre 51. Sitzung in Norichach abgehalten, bei welcher der Herr L. L. Hofrath August Mitt zum Vorsitzenden gewählt wurde und das neu ernannte österreichische Mitglied Herr L. L. Statthalterreich Anton Posselt-Gorich zum ersten Male intervenierte. In dieser Sitzung wurde die sowohl für die schweizerischen als auch vorarlbergischen Rheingemeinden wichtige und viel besprochene Frage der Brückenstellungen über den Diepoldsauer-Durchstich neuerlich in Behandlung gezogen. In Berücksichtigung der bemerkenswerten und wohl begründeten Eingabe der schweizerischen politischen Gemeinden Widnau, Bernegg, Rebsien, Valgach, sowie der Ortsgemeinde Diepoldsau, ferner der Eingaben der vorarlbergischen Gemeinden Lustenau und Dornbirn und der Zusage des vorarlbergischen Landesauschusses, beschloß die Commission, um den seit ihrem Beschlusse vom 29. Mai 1899 möglicherweise geänderten Verkehrsverhältnissen der Bevölkerung des unteren Rheinthales gerecht zu werden, bis zur Klärung der Sachlage keine Verfügungen zur Durchführung des Beschlusses vom 29. Mai 1899, die Situierung der Brücken anbelangend, zu treffen, sondern die weitere Entwicklung abzuwarten. Es steht somit zu erwarten, daß die internationale Rheinregulierungs-Commission in objectiver neuerlicher Beurteilung der Sachlage ihren Beschlusse vom 29. Mai 1899 den geänderten Verkehrsverhältnissen entsprechend modifizieren werde, womit die Interessen der unteren Rheinthalgemeinden gefördert werden würden.

Aus Ungarn. Der alldeutsche Verband hat nach einer in Budapest eingetroffenen Mittheilung seinen nach Südbanien geplanten Massenausflug ausgesetzt. — Aus Budapest wird gemeldet: Etwa 3000 Arbeitslose beschloßen, solange zu demonstrieren, eventuell Gewaltmittel anzuwenden, bis die Regierung Nothstandsarbeiten anordnen wird. Eine Glückwünschlungebung für die belgischen Sozialisten wurde einstimmig beschlossen.

Deutschland.

Controle italienischer Arbeiter. In den bayerischen und deutschen Grenzbahnhöfen Lindau, Ruffstein, Salzburg, Konstanz, Basel u. c. und in München werden zur Zeit strenge Controlmaassregeln mit Bezug auf die täglich zu Hunderten eintreffenden italienischen Arbeiter geübt. Es sind eigens Criminalschuppleute auf diesen Bahnhöfen

aufgestellt, die Tag und Nacht bei den von Süben eintreffenden Personenzügen controlieren und nach Anarchisten fahnden. Jedes dieser Sicherheitsorgane hat eine Liste, in der 286 Anarchisten aus Italien namentlich aufgeführt und beschrieben sind. Bisher ist es noch nicht gelungen, auch nur einen dieser Anarchisten zu betreten; es ist dies auch — bemerkt die „Freie Ztg.“ hinzu — natürlich, denn es wird doch keinem italienischen Anarchisten einfallen, sich unter die italienischen Arbeiter zu mischen und sich bei diesen geüben und ihnen wohlbekannten Controle an der Grenze auszuweichen; solche Anarchisten benützen auch keine Personenzüge dritter Classe, sondern reisen in Schnellzügen. Bei diesen wird zwar auch von Seiten der Detectivs Controle geübt, allein diese hüten sich wohl, um keinen Mißgriff zu begehen, jeden Reisenden mit italienischem Typus an der Grenze anzuhalten und um seine Legitimation zu befragen. Die ganze Maßregel erscheint daher als eine verfehlte.

Italien.

Ein bemerkenswertes Urtheil über die Presse. Der Appellhof von Mailand hat in einem Ehrenbeleidigungsproceß gegen zwei Zeitungen ein bemerkenswertes Urtheil über das Wesen und die Aufgabe der Presse gefällt. Der Thatbestand des Processes ist kurz folgender: Der Secretär der Arbeiterkammer in Barzo, ein gewisser B. Butti, hatte gegen die Unternehmerrfirma bei der Simplondurchbohrung und insbesondere gegen den Ingenieur Pavia in zwei selbständigen Artikeln den Vorwurf erhoben, daß sie grausam, unmenschlich und durch Mißbrauch ihrer Arbeitgeberstellung einen Arbeiter gezwungen hätten, trotz augenscheinlicher Todesgefahr seine gefährliche Arbeit fortzusetzen. Der Bericht wurde auf erhobene Anklage als Verleumdung erkannt und Butti, der sich als leichtfertiger Wichtigtuer und Aufschneider erwiesen hatte, zu 21 Monaten Gefängnis, 1500 Lire Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt, die verantwortlichen Redacteurs der mitangeklagten zwei Zeitungen, des „Secolo“ und der „Italia del Popolo“, wurden jedoch freigesprochen, und zwar, wie das Urtheil ausführt, aus folgenden Gründen: Im Dienst der Fertigstellung einer Tageszeitung voll Haft, Unruhe und Störung dürften die Redacteurs an die Wahrheit des Berichtes glauben aus mehreren Gründen: Erstens war kurz zuvor in einer Turiner Zeitung ein ähnlicher (allerdings ebenfalls irriger) Vorfall mit scharfen Ausdrücken erschienen, der den Redacteurs bei Lesung des Butti'schen Artikels zweifellos ins Gedächtnis kommen mußte; zweitens war die Stellung des Einsenders in dem Vertrauensamt eines Arbeitervertreters höchst geeignet, ihm Glauben zu erwecken für sein vorübergehendes Bemühen, geradezu gemeingefährliche Mißstände in Ausbeutung der Arbeiter abzustellen und die Behörden zum Einschreiten aufzufordern. Mißstände ans Tageslicht zu ziehen,

Uebergiffe zu tabeln, die Staatsbehörden auf ungebührliche Dinge aufmerksam zu machen, wird geradezu als „nobile officium“ der modernen Presse angesehen werden müssen. Schließlich hat der Einsender durch eine Reihe technischer Einzelheiten in seinen Briefen über Minenlegung, Tunnelbohrungen, Sicherungsanlage sich den Anschein eines gewiegten Fachmannes zu geben verstanden, dem ein Vorschreiben dieser Sachkenntnis als Deckmantel niedriger Ehrabschneidung nicht wohl zugetraut werden konnte. Aus diesen Gründen, alle zusammengekommen, und in weiterer Rücksicht auf die Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit, daß nämlich außer dem incriminierten Artikel noch volle 17 Axtzehntel des Zeitungsinhaltes, eine beträchtliche Menge wissenschaftlichen Stoffes, zahlreiche Telegramme auch aus fremden Ländern, verschiedenerlei Berichte, Polemiken, Correspondenzen und Citate von Freund und Feind durchaus correct an einem einzigen Tag fertigzustellen waren, konnte der Gerichtshof bei den verantwortlichen Redacteurs weder Arglist noch Leichtfertigkeit annehmen; sie mußten darum mit Strafe verschont werden! Dieses Urtheil hebt sich vorthellhaft ab von den Urtheilen, die anderwärts über die Presse gefällt werden.

Schweiz.

Der Bundesrath hat den schweizerischen Gesandten in Rom, Dr. Carlin, auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

Bulgarien.

Eine Note an die Türkei. Die von der bulgarischen Regierung an die Pforte gerichtete Note, in welcher die Regierung erklärt, daß sie im Falle der Bestätigung Firmilians keine Verantwortung für die Haltung der Macedonier übernehmen, ist nach Constantinopel abgegangen. — Heute findet in Sophia ein Protestmeeting gegen die Weiße Firmilians statt. — Das offizielle Journal „Bulgaria“ veröffentlicht einen Artikel über die Frage der Weiße Firmilians. Das Blatt drückt sein Befremden darüber aus, daß man diese heisse und für die Ordnung in der Türkei gefährliche Frage gerade jetzt aufwerfe, wo man in Europa über die Lage auf dem Balkan so beunruhigt sei und die interessierten Mächte auf die Regierungen einzelner Balkanländer einen so starken Druck ausüben, die zur Aufrechterhaltung des Friedens notwendigen Maßnahmen zu treffen. Das Blatt hebt hervor, von welcher entscheidender Bedeutung für die bulgarische Nation die Frage der Weiße eines Serben zum Bischof von Ueskub sei, und fährt dann fort: Die bulgarische Regierung hat ihre Pflicht erfüllt, sowohl gegenüber den nationalen Interessen als auch gegenüber den europäischen Mächten, indem sie den Regierungen der Mächte und dem Völk die Gefahren vor Augen hielt, die die Weiße Firmilians für den Frieden auf dem Balkan zur Folge haben könnte, und indem sie in

licher wie humaner Geist herrschte. Im Jahre 1829 wurde Ruf zum Priester geweiht und erhielt als erste Station Leutach zugewiesen, damals ein richtiges Schmutz- und Wildschäpennest. Im Jahre 1832 wurde er nach Tobavill (urländlich Tablatell von tabulatium, der Stadel oder die Scheune) versetzt, ein kleines Vergdorf am steilen Gehänge des Stanger-Thales westlich von Landed. Hier verlebte er in völliger Zurückgezogenheit mehrere Jahre, ebenso eifrig mit der Seelsorge als mit dem Studium beschäftigt.

Zu See im nahen Paznaun wirkte um diese Zeit Alois Ffir, zum Priester geweiht 1833, der sich in der Folge den doppelten Ruhm eines Gelehrten und kirchlichen Diplomaten erworb, als Cooperator. In Pians war der Gastwirt und Gutsbesitzer Rangler, damals ständiger Deputierter, ein belehener, wohlunterrichteter Mann, der eine reichhaltige Bäckerei besaß, die von Ruf und Ffir fleißig benutzt wurde.*)

Ruf war schon in jungen Jahren ein ruhiger Denker, scharfer Beobachter, zudem ein angenehmer Gesellschafter, witzig und geistreich, Ffir eine phantasievolle, zart sinnige Natur, ein Romantiker, der damals zur Verherrlichung der katholischen Kirche an dem Trauerspiel „Ragnar Lodbrod“ arbeitete. Beide wurden trotz der Verschiedenheit ihres Charakters innige Freunde und blieben es zeitlebens. Ganz zutreffend wird als Ffirs Vertrautester und als der häufigste Adressat seiner

Briefe der Irenhauskaplan Ruf bezeichnet. Mit Beginn des Schuljahres 1835/36 bestieg Ffir, an der Wende seines 30. Lebensjahres, die Lehrkanzel für classische Philologie und für Rhetorik an der Universität Innsbruck.

Ruf fühlte sich alsbald vereinsamt und als die Stelle eines Kaplans im Irenhause zu Fall frei wurde, bewarb er sich um dieselbe und erhielt sie auch. Es war ein larg dotiertes Amt, das er da 1837 antrat, aber er waltete desselben mit dem vollen Pflichteifer eines echten Menschenfreundes und brachte es als einer der hellsten Köpfe, in der Auffassung und Orientierung auf den ihm anfänglich ferne liegenden Gebieten der Social-Ethik, Moral-Statistik und criminellen Psychologie zu einer Meisterschaft, um die ihn mancher Fachmann beneiden konnte. Für seine wissenschaftlichen Forschungen auf diesen weiten und wichtigen Feldern hatte er sich durch ein gründliches philosophisches Studium wohl vorbereitet.

Bekannt ist, daß sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die deutsche Bildung wesentlich verändert hatte, vorzüglich durch zwei tief eingreifende Factoren, die Poesie und die Philosophie. Die erstere, seit Lessing von den Fesseln willkürlicher und pedantischer Regeln befreit, hatte in Goethe und Schiller ihre ideale Höhe und Tiefe erreicht; die letztere, seit Kant das Erkenntnisvermögen selbst bei der Wurzel gefaßt und auch auf die besondern Wissenschaften, hauptsächlich auf die Theologie und auf die Rechtslehre eingewirkt. Als Vermittlerin von Poesie und Philosophie fand auch die Kunstwissenschaft sorgfältige Pflege, in Innsbruck

insbesonders in einem erlesenen Kreise von Literaten und Geschichtsforschern. Durch Ffirs Empfehlung wurde Ruf, sein „lieber Basil“, wie er ihn zu nennen pflegte, in den Leseverein, welcher, von Dr. Johann Schuler gegründet, im „Judenstübchen“ des Gasthofes zur Sonne sein Versammlungslocal hatte, eingeführt, wo Geistesverwandte ihre Ideen austauschten, ganz so, wie das in dem im November 1841 von Sommaruga in das Leben gerufenen Wiener juridisch-politischen Leseverein der Fall war. Ein anderer intimer Kreis von Freunden literarischer und geselliger Unterhaltung war die Dienstag-Gesellschaft im Gasthause zur goldenen Rose in der Herzog Friedrichstraße. Jeden Dienstag um 12 Uhr mittags fuhr Ruf mit dem Haller Stellwagen nach Innsbruck, gieng zuerst in den Buchladen, um die Neuigkeiten des Buchermarktes durchzusehen, und sodann zur Rose oder bei schöner Witterung in die Hofgarten-Restaurations, wo ihn die Freunde bereits erwarteten. Diesem engeren Kreise gehörten an außer Ruf die Professoren Ffir, Schenach, Stotter, der Besitzer der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung und Druckerei Johann Schumacher, Dr. David Schönberr, der Restaurationspächter und Hofgärtner Eschenlohr. Ab und zu waren willkommene Gäste Dr. Streiter aus Bozen, Friedrich Lentner aus Meran, Ludwig Steub, später auch Adolf Bichler u. a. Die Blüte dieser Vereinigung fällt in die Zeit von 1837—1853, dem Jahre des Abganges Ffirs nach Wien.*) Das belebende Element bei diesem Zueinanderwirken und Miteinandergehen von

*) Vergleiche P. A. Langnaster, Alois Ffir, eine biographisch-literarische Studie, Innsbruck, Wagner 1899.

*) Langnaster, Ffir-Biographie, S. 56—58.

energischer Weise die Proteste des bulgarischen Exarchen gegen diese Weihe unterstützte. Es bleibt Sache jener Mächte, die ein so großes Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens zeigen, eines der bei Frieden aufs höchste bedrohenden Momente zu beseitigen, indem sie dem Sultan den Rath geben, die Weihe nicht zu gestatten.

Russland.

Russische Dementis. Die Russische Telegraphen-Agentur bringt eine ganze Reihe hochoffiziöser Dementis, die sich gegen die Meldungen ausländischer Blätter über russische Vorgänge, bezw. Zustände wenden. Sie erklärt: „Im Auslande erscheinende Zeitungen wolle von einem dritten Attentate auf den Oberpolizeimeister Trepow in Moskau wissen. Es soll ein Mann auf das Trittbrett des Wagens Trepows gesprungen sein und versucht haben, mit dem Dolche Trepow niederzustechen. Man befürchte — so heißt es — eine weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben Trepows. Der russischen Presse sei die Veröffentlichung des Vorfalls streng untersagt. In Moskau hätten zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Ferner wird in diesen Zeitungsmeldungen gesagt, in Russland herrsche eine wahre Schreckensherrschaft. Die einheimischen Blätter dürften darüber jedoch nichts veröffentlichen. Auch gegen den Generalgouverneur von Finnland, General Bobritow, sollen drei Attentate verübt worden sein, wobei Bobritow angeblich das einmahl leicht verletzt wurde. An diesen Nachrichten ist auch nicht ein wahres Wort; ihr Inhalt ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Sie sind Phantasiegebilde von Correspondenten, die in letzter Zeit durch tendenziöse und böswillige Entstellung der Thatfachen die phantastische Erfindung von Nachrichten auszugleichen suchten. Unwahr ist endlich die Nachricht, daß Oberst Grimm vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, vom Kaiser aber zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden sei. Das Kriegsgericht zur Aburtheilung der Angelegenheit ist überhaupt noch nicht zusammengetreten.“

Türkei.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel. In Macedonien wurden bisher sieben Bänden von türkischen Truppen theils zerstört, theils vernichtet. Sechs Bänden werden verfolgt. Die Einzelheiten über die erfolgten Zusammenstöße und die Vorbereitungen der macedonischen Comités werden seitens der Pforte den Botschaften in Constantinopel und den türkischen Vertretungen im Auslande von Fall zu Fall mitgetheilt. Nach Meldungen aus der Provinz befürchten die Mohamedaner des Ausbruch des heiligen Krieges und melden sich als Freiwillige. In einigen Orten werden sie auch bereits zum Ueberwachungsdienste und zur Verfolgung von Bänden verwendet, welcher Umstand geeignet sei, die Ausschreitungen zu vermehren und den Haß zu steigern. In bulgarischen Kreisen Constantinopels verlautet gerüchtheilweise, Bulgarien werde,

falls die Weihe Firmilians zum Bischof von Ueskueh vollzogen würde, mit der Unabhängigkeitserklärung drohen, andererseits wird versichert, daß durch die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Danew in Petersburg Bulgarien zum Nachgeben veranlaßt worden sei. Die Erlassung der auf die Weihe Firmilians bezüglichen Urtheile soll bevorstehen.

Afrika.

Ueber die Friedensaussichten scheint Leyds äußerst skeptische Gedanken zu haben. Auf eine Frage, ob die „vollkommene Unabhängigkeit“ als unabänderliche Bedingung gelten würde, antwortete Leyds, daß man an der Unabhängigkeit festhalte. Wie vor kurzem Bessels, betonte auch Leyds in einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Frankfurter Zeitung“, wie außerordentlich sich die Kriegslage in letzter Zeit zu Gunsten der Buren gewandt habe. Das Gespräch wandte sich nun zur amerikanischen Reise der Delegierten. Ihr Erfolg und die Sympathieumgebungen der Amerikaner machen auf den Präsidenten Krüger und die Delegierten den angenehmsten Eindruck. So namentlich die Einladungen und die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Chicago. Da ein diesbezüglicher Brief noch nicht angekommen ist, hat man die Nachricht nur aus den Zeitungen. Die Möglichkeit bestehe sogar sehr, daß Krüger der Einladung nach Amerika jetzt Folge leisten werde. Sein gegenwärtiger Gesundheitszustand lasse solche Reise ohneweiters zu.

Aus Stadt und Land.

(Innsbrucker Lehrerverein.) Die 102. Hauptversammlung, zu der über Einladung des Vereins die Mitglieder des Stadtschulraths Schulrath Rüd und Dr. Waldner, sowie Gemeinderath Thurner als Gäste erschienen, nahm einen äußerst lebhaften Verlauf. Die Tagesordnung galt der Stellungnahme der städtischen Lehrerschaft zu den vom Gemeinderath Thurner eingeführten oder angestrebten, die Schule aufs innigste berührenden Volkswohlfahrts-einrichtungen: Schulärzte, Feriencolonien, Schulspargassen. Bürgerchuldirector Osthaimer beleuchtete in vorzüglicher Rede die Frage der Einführung von Schulärzten und kam zum Schlusse, daß bei den Gesundheitsverhältnissen unserer Stadt ein Schularzt nicht dringend nothwendig sei, da es diesem ebensowenig wie der Lehrerschaft gelingen dürfte, gewisse, mit den baulichen Verhältnissen zusammenhängende Mißstände zur Abstellung zu bringen, daß daher die Summe, welche zur Aufstellung von Schulärzten nöthig wäre, besser direct zur Sanierung dieser Mißverhältnisse zu verwenden wäre. Den Ausführungen des Redners folgte eine rege Debatte, in der besonders Klage geführt wurde über das Fehlen der Beleuchtung in den Klassenzimmern, was bei der Unmöglichkeit, namentlich die kleineren Kinder durch 1 bis

1½ Stunden ununterbrochen mündlich zu beschäftigen und zum Aufmerken zu zwingen, große Störungen im Unterricht hervorrufe. Auch das Fehlen der Wasserleitung in mehreren Schulhäusern, die Existenz eines enbloßen Staubwolken erregenden Sandhaufens und einer nur lose mit Brettern verwahten Senkgrube im Hof der Schule von Dreießlitz, die fragwürdige Reinlichkeit und die übelriechende Luft des Schulhauses in der Gilmstraße wurde im Interesse der Schulhygiene lebhaft betont. Gemeinderath Thurner erklärte seinen Plan bezüglich der Schulärzte und gewann auch Anhänger desselben. Im weiteren berichtete Frh. W. Reithaler über die Innsbrucker Feriencolonie und deren Erfolge. Endlich sprach R. Doblander über die Einführung der Schulspargassen, entwickelte in warm befürwortender Rede die einfachste, die Lehrerschaft am wenigsten belästigende und in erzieherischer Hinsicht zu empfehlende Art der Einrichtung derselben. Auch hierüber entspann sich eine flotte Debatte, bei der jedes Dafür und Dagegen genau abgewogen wurde, schließlich aber die vom Redner vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen wurde.

(Kunsthistorischer Congress.) Mittwoch den 16. ds. findet um 9 Uhr abends im Café Maximilian eine Sitzung des Comités für Publicationen und Vorträge statt, wozu alle mit Karte eingeladenen Herren dringend zu erscheinen ersucht werden. Gegenstand: Vorlage der Probeabdrucke für die Lichtdruckpublication.

(K. k. österreichische Staatsbahnen.) Mit 1. Mai ds. Js. gelangt in der Strecke Wien-Landeck, bezw. Innsbruck-Wien via Salzburg, zunächst für die Dauer der diesjährigen Sommerfahrordnung, d. i. bis 30. September 1. Js., ein neues Schnellzugspaar (Nr. 309 und 310) zur Einführung, durch welches eine neue sehr günstige Verbindung von Wien nach Innsbruck und Bregenz sowie weiterhin nach Bern, Genf, Basel, Paris und umgekehrt via Bucht, als auch von Prag nach Tirol und Vorarlberg und mit 1. Juni auch nach Prag hergestellt wird. Die Verkehrszeiten dieser Züge sind folgende: Wien ab 10 vorm., Prag ab 7:25 früh, Salzburg ab 4:38 nachm., Innsbruck an 10:05 abends, ab 10:15 abends, Landeck an 11:40 nachts. In Landeck findet dieser Zug Anschluß an den bereits bestehenden Personenzug Nr. 11, welcher in Bregenz um 4:24 früh eintrifft und via Bucht in Sargans durch den ebenfalls mit 1. Mai l. Js. neu zur Einführung gelangenden Schweizer Schnellzug Nr. 79 Fortsetzung findet. Zürich wird mit diesem Zuge bereits um 6:35 früh, Bern um 10:20 vorm., Genf um 1:25 nachm., Basel um 9:20 vorm. und Paris über Altmünsterol um 5:45 nachm. erreicht. In der Gegenrichtung stellt sich diese neue Verbindung wie folgt: Paris ab 9 vorm., Basel ab 6 abends, Genf ab 12:40 nachm., Bern ab 5:05 nachm., Zürich ab 8:20 abends, Bregenz ab 11:04 abends, Innsbruck an 6:30 früh, ab 7 früh, Salzburg ab 12:57

Männern der Wissenschaft war der Haller Irrenhauskaplan. Er sprach nicht gerade viel und hörte lieber zu. Aber wenn er sprach, so waren es klare, scharfe Gedanken in präciser Fassung. Sein in packenden Einfällen funkelnder Geist ruhte auf der Basis reichen Wissens und einer unüberwindlichen Logik.

Als der geistliche Philosoph Georg Schenach, stark beeinflusst durch Günthers „Vorschule zur speculativen Theologie des positiven Christenthums“, einer Ausöhnung des Katholicismus mit der modernen Weltanschauung das Wort rebete und hiebei von der Leibniz'schen Lehre von den Monaden mit Vorstellungskräften und namentlich von dem Sage ausging, daß alle Kräfte des Universums zuletzt auf vorstellende Kräfte zurückkommen, sagte Ruf schlankweg: Der concrete Monismus ist der absolute Cretinismus. Als man an einem österreichischen Minister, der schon 1848 in der Paulskirche zu Frankfurt eine Rolle gespielt, dessen glänzende Rednergabe rühmte, meinte Ruf, ein Denkmünister wäre ihm lieber als ein Sprechminister, und als einmal das Innsbrucker Gubernium eine Verfügung traf, die allgemeines Mißbehagen verursachte, bemerkte er lakonisch: Eine Regierung hat immer recht, auch wenn sie unrecht hat, besonders aber wenn sie unrecht hat.*)

Die Philosophen vom Fach hatten Ruf gegenüber mitunter keinen leichten Stand, besonders

wenn sie in Gebiete übergreifen, auf denen sie nicht hinlänglich bewandert waren. Er war ein gewandter Dialectiker, ein tüchtiger Empiriker, der durch angeborenen Scharfsinn und sicheren Tact fast immer das Richtige traf und der philosophischen Erkenntnis auf halbem Wege entgegenkam. Am schlimmsten erging es Denjenigen, die ein starkes Bedürfnis zeigten, sich in Scene zu setzen und durch falsche Consequenzmacherei zu blenden: Diesen gegenüber übte Ruf seine treffliche sokratische Methode mit großem Geschick, trieb sie mit einfachen Gegenfragen in die Enge und machte die sich groß Dünken klein und bescheiden. Ruf war ein Schalk, ein Till Eulenspiegel, dem es Spaß machte, die Leute zu hänseln, was er aber stets in harmloser Weise und nicht ohne irgend eine moralische Nebenabsicht that. Die Haller nannten ihn auch den „Narren-Kaplan“ oder den „Eugen-Basil“, sahen ihm aber doch wieder auf, wenn er abends nach Hall zurückgekommen, beim Abendtrunk auf die Frage, was es Neues gebe, ihnen lustige Schnurren aufstichte.*)

In den Ferienmonaten gab es am Achensee im „Pebantenstübel“ der Scholastica vergnügliche Abende. Dort verbrachte Dr. Schuler seit einer langen Reihe von Jahren seinen Erholungs-Urlaub. Alle seine näheren Freunde kamen dorthin zu Besuch, so daß man um diese Zeit die beste und heiterste Gesellschaft traf, in der auch Ruf oft zu finden war.

„Ein gutes Wirtshaus“, pflegte er zu sagen, „ist besser als eine schlechte Festung.“ Fast täglich gieng er zweimal aus, zum „Vären“, zum „Reindl“ und wohl auch in das Café Spiegel. Er blieb nicht lange, war mäßig in Speise und Trant, aber mit der Bürgerschaft zu verkehren war ihm ein Bedürfnis. „Man muß sich kennen und verstehen lernen“, sagte er. „Jedem nach sein Zug!“ Das war eines seiner oft gebrauchten Merkwörter. Auch in Bolzers auf der „Post“ lehrte er zuweilen zu. Dort, es war 1847, waren eines Nachmittags die benachbarten Seelsorger behufs einer pastoralen Besprechung versammelt, als Ruf erschien und einen neu ernannten Professor der Mineralogie mitbrachte. Um dieselbe Zeit hatten sich nach dem Sonderbundskriege mehrere Führer der katholischen Partei nach Tirol geflüchtet. Ruf flüsternte seinen geistlichen Amtsbrüdern zu, sein Begleiter sei einer der Vorkämpfer der heiligen Sache, doch nunmehr in einer bedauerenswerthen Lage und von allen Mitteln entblößt. Mitleidig griffen die Herren in ihre seidenen Beutelchen und veranstalteten unter sich eine Collecte, welche der Decan mit einer trostspendenden Ansprache dem vermeintlichen Dulder für die gute Sache einhändigte. Man kann sich die Verlegenheit beiderseits vorstellen, als man dem Schelmensstück Ruf's auf den Grund kam. Einmal suchte der viel genannte David Strauß, von München kommend, wahrscheinlich über Fallmerayer's Anregung, den Kaplan Ruf in Hall auf.

Es gieng damals die Rede, den Verfasser des „Leben Jesu“ hätten religiöse Scrupel beschlichen und er hätte sich diesfalls an Ruf als Gewissensrath

*) Nach Ad. Picklers persönlichen Mittheilungen, der stets Ruf-Anekdoten in Vorrath hatte, von denen jedoch jene, die derb und unziemlich klingen, sicher Ruf's Marke nicht an sich tragen.

*) V. Steub, Kleinere Schriften I. 187, und „Sängerkrieg in Tirol“, enthaltend den Aufsatz: „S. Ruf, der Irrenhaus-Kaplan zu Hall“, N. F. Presse v. 31. Juli 1881 Nr. 6079.

nachm., Prag an 9:29 abends, Wien an 7:10 abends. Diese Züge werden in der Strecke Wien-Wögl und umgekehrt nur die I. und II., in den übrigen Strecken aber auch die III. Wagenklasse führen, mit einem den modernen Anforderungen entsprechenden Wagenmateriale ausgerüstet sein und nur in den größeren Stationen Aufenthalt nehmen. Außer einem directen Wagen Wien-Basel, dessen Lauf eventuell noch bis und von Paris ausgedehnt werden wird, wird in der Strecke Wien-Innsbruck und vice versa ein Speisewagen und Innsbruck-Zürich und vice versa ein Schlafwagen, ferner ein directer Wagen Prag-Innsbruck und ab 1. Juni ein solcher Innsbruck-Prag in denselben rollen. Auch ist die Einstellung eines directen Wagens Wien-Genf in diese Züge in Aussicht genommen. Durch diese neue Zugverbindung wird die Fahrtdauer von Prag nach Innsbruck auf 14 Stunden 40 Minuten und von Innsbruck nach Prag auf 14 Stunden 29 Minuten herabgemindert.

Die bereits während eines Theiles der vorjährigen Sommerfahrordnung in Verkehr gestandenen Schnellzüge 7 und 8 werden auch heuer in der Strecke Salzburg-Innsbruck nur in der Zeit vom 1. Juli bis 20. September, ab Innsbruck jedoch bereits vom 1. Juni an u. zw. nunmehr ganzjährig bis und von Buchs und Lindau verkehren. Hiedurch werden nachstehende, größtentheils neue Zugverbindungen geschaffen: Wien ab 10:55 abends, Salzburg ab 7:50 früh, Innsbruck an 1:03 nachm., ab 1:03 nachm., Bregenz an 5:37 nachm., ab 5:42 nachm., Stuttgart (via Bodensee-Gürtelbahn) an 10:38 abends, Straßburg (via Schwarzwald) an 11:41 abends, Brüssel an 7:50 früh, Ostende an 10:39 vorm., Basel (via Radolfzell) an 9:02 abends, Paris an 6:30 früh, Zürich (via St. Margarethen) an 9:20 abends, Bern an 2:00 nachts, Genf an 5:55 früh. In der Gegenrichtung: Paris ab 6:50 abends, Basel ab 5:03 früh, Zürich (via Buchs) ab 7:10 früh, Brüssel ab 10:15 vorm., Straßburg ab 10:54 abends, Stuttgart ab 5:40 früh, Bregenz an 10:08, ab 10:10 vorm., Innsbruck an 2:48, ab 2:56 nachm., Salzburg an 8:30 abends und Wien an 5:50 früh. In dieser Zugverbindung werden folgende directe Wagen laufen: 1 Wagen I., II. und III. Cl. von Bischofshofen nach Stuttgart, 1 Wagen I. und II. Cl. von Bischofshofen nach Straßburg, 1 Wagen I. und II. Cl. von (Wien-) Salzburg nach Zürich, 1 Wagen III. Cl. von Wien nach Bregenz und 1 Speisewagen von Salzburg bis Bregenz. Ausnahmslich des directen Wagens Bischofshofen-Straßburg verkehren sämtliche vorgenannten Wagen in dieser Verbindung auch in der Gegenrichtung.

Da diese Züge überdies mit den Zügen der k. k. priv. Südbahn über den Brenner nach Italien in promptem Anschlusse stehen, eröffnen dieselben auch einen durch landschaftlichen Reiz wie Kürze der Fahrtdauer gleich ausgezeichneten Reiseweg von Süd- und Westdeutschland nach Südtirol und umgekehrt.

gewendet. An dieser Beteuerungsabel wird wohl der Haller Humorist nicht ganz unbetheiligt gewesen sein. Uebrigens war Ruf in Glaubenssachen ein sehr correcter Mann, wiewohl er es auch hier liebte, sich wie die modernen Konjekler in gewagten, verblüffenden Formen zu bewegen, um sie schließlich in Harmonie überzuführen, deren Grundstimmung die Humanität war.

Rufs geistliche Freunde und Studiengenossen hatten es der Mehrzahl nach zu hohen Würden und Stellungen gebracht, er selbst blieb immer der gute, zufriedene Kaplan und strebte keinerlei Beförderung an, wiewohl er ein alter Bekannter des Fürstbischofs Gasser war. Einerseits behagte ihm eine landschaftliche Anstellung besser als ein kirchliches Amt, und dann war er mit Leib und Seele als Psycholog und Psychiater bei der Sache. Er vertiefte sich in Kant, Hegel und Schelling, gieng auch an Spinoza nicht vorüber, wählte indessen Feuerbach zu seinem Lieblingschriftsteller, mit dem er ganz und gar in der Auffassung über den Beruf der Universitäten als Bildungsschulen des freien wissenschaftlichen Verstandesgebrauches übereinstimmte.

In dem durch Günther veranlaßten Meinungsstreite verhielt sich Ruf zuwartend. Er lehnte es ab, sich durch reformatorischen Ueberreifer mit der Autorität der Kirche in Gegensatz zu stellen, wiewohl er zur Ansicht hinneigte, daß eine Ausöhnung mit den Fortschritten des Jahrhunderts auf die Kirche nur befruchtend wirken könne. Denn einerseits war das Recht der freien Meinungs-

Auch die seit längerem ganzjährig verkehrenden Schnellzüge 101 und 102 finden in der diesjährigen Sommerperiode, abgesehen von den aufrecht bleibenden bisherigen Anschlüssen nach und von der Schweiz und Paris sowie London, neue günstige Anschlüsse über die nördliche Bodensee-Gürtelbahn.

So erreicht Zug 101 (ab Salzburg 3:15 früh, ab Innsbruck 9:25 vorm., ab Bregenz 3.— nachm.) Stuttgart 8 Uhr abends, während in der Gegenrichtung bei Abfahrt von Ostende um 4:57 nachm., von Brüssel um 6:50 abends, von Straßburg um 4:03 früh, von Stuttgart um 8:24 früh mit Zug 102 Bregenz um 1:06 mittags, Innsbruck um 6:22 abends und Salzburg um 12:36 nachts erreicht wird. Die beiden letztgenannten Züge führen directe Wagen I. und II. Klasse in den Relationen (Wien-)Salzburg-Calais, Salzburg-Brud. a. M.—Graz—Stuttgart, Budapest—Zürich—Paris und III. Klasse in der Relation Bregenz—Stuttgart und umgekehrt, ferner in der Strecke Bischofshofen—Zürich und vice versa einen Speisewagen und Wien—Zürich und vice versa einen Schlafwagen. Zug 102 führt außerdem einen directen Wagen I. und II. Klasse von Straßburg nach Bischofshofen.

Der Innsbrucker Eisenbahnsängerkreis (Luh) veranstaltet Freitag den 18. d. M. im Saale beim „grauen Bären“ unter Mitwirkung der k. u. k. Militärkapelle einen Concertabend (4. Jahrgangsmäßiger Vereinsabend), bei welchem Chöre von Weingiert, Schmußer, Van der Studen und Brahms zum Vortrage kommen. Es wurde der Freitag für das Concert gewählt, weil an diesem Tage keine Oper stattfindet. Der Eintritt ist nur den Mitgliedern, Ehrengästen und speciell Geladenen gestattet. Der heurige Sommerausflug wird nach Münden unternommen und ist hierfür der 15. Juni bestimmt.

(Der Männer-Zweigverein Wilten vom Rothen Kreuz) hielt am 13. ds. seine Generalversammlung ab. Der Vorliegende, Herr Redacteur Tschugmell, erstattete den Thätigkeitsbericht und hob hierbei ganz besonders hervor, daß der Verein vom Rothen Kreuz seine Hülfsaction im Frieden auch auf große, durch Elementarereignisse, wie Brände, Ueberschwemmungen u. hervorgerufene Katastrophen ausgedehnt hat und schon wiederholt helfend beistand, so zuletzt der Landeshilfsverein mit einer Unterstützung im Betrage von 800 K für Mäunders und Langtaufer, und daß sohin der Verein vom Rothen Kreuz umso mehr die Beachtung aller Menschenfreunde und den zahlreichen Beitritt derselben verdient. Auch für den Fall des Ausbruches epidemischer Erkrankungen stehen dem Landeshilfsverein zur leihweisen Verwendung in von der Epidemie betroffenen Gemeinden drei Sanitätsbaracken und ein Desinfektionsapparat sowie zwei Militär-Sanitäts-Fahrgewerke zur Verfügung. Diese Mittheilungen wurden unter Beifall zur Kenntnis genommen und Johann der Bericht des Ausschusses sowie jener des Cassiers genehmigt. Nach letzterem

äußerung damals gefehlt nicht gewährleistet, erhielt doch der milde, behutame Schenach, welcher an dem Minister Grafen Leo Thun einen starken Rückhalt hatte, den Wink, er werde in Zukunft einen Schritt nach rückwärts auf dem sicheren Boden der Kirche zu machen haben — und andererseits kannte Ruf jene Sorte von Liberalen zur Genüge, die ihn, hätte er sich als Kirchennenerer aufgespielt, höchst wahrscheinlich im Stiche gelassen und am Biertische auch noch verlacht hätten, wäre er im Elend geblieben. Konnte man es ihm da verargen, daß er lieber der leidenden Menschheit diene, als einer politischen Partei?

Im Jahre 1870 trat Ruf in den Ruhestand und übersiedelte aus seiner Amtswohnung in der Irrenanstalt, wo er im Hause des Directors derselben, Dr. Josef Stolz, wie ein lieberer Familienangehöriger aufgenommen war, in den Surrenanstalt, ein inmitten eines großen Obstgartens gelegenes Gebäude gegenüber dem Gasthose zum „Hirschen“.

Die Regierung hatte ihm in Anerkennung seiner langjährigen erprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen, die Landtschaft eine auskömmliche Pension und ein Belohnungsdecret. Als bei der feierlichen Ueberreichung desselben Dr. Rapp die Bemerkung einfließen ließ, es sei dies in Würdigung seines humanitären Wirkens geschehen, wiewohl und trotzdem er als liberaler Katholik gelte, soll der Gefeierte schallhaft lächelnd gesagt haben, das stimme doch nicht ganz, zum „liberalen“ Katholiken fehle ihm mancherlei.

beträgt das Vermögen des Zweigvereins Wilten 2111 K 20 h, welche in der hiesigen Sparcasse fruchtbringend angelegt sind. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung auf drei Jahre wurden nachstehende Herren einstimmig gewählt: Johann Tschugmell, Redacteur, als Präsident; Thomas Votterberger, Bahnmeister i. P., als Vicepräsident; Jos. Zimmermann, Gastwirt, als Cassier; Franz Ellinger, Genbarmerie-Wachmeister i. P. als Schriftführer; Jos. Hammer, Diener am Pädagogium, Sebast. Müßiggang, Holzhändler und Jos. Kähler, Polizeiführer, als Ausschussmitglieder. Der Präsident wurde einstimmig als Delegierter für den Ausschuss des Landeshilfsvereins bestätigt und hierauf die Versammlung geschlossen.

(In Zgl.) wird, wie schon gestern gemeldet wurde, das Gasthaus neben dem Bahnhof in einen Gasthof mit Speisesaal und über 30 Fremdenzimmern umgewandelt. Baumeister Amort (nicht Abart, wie es gestern hieß) führt den Bau aus. Die Eröffnung dieses Gasthofes, bei dem auch ein großer Schankgarten errichtet wird, soll Mitte Juli stattfinden.

(Zehrlingsarbeiten - Ausstellung Rißbüchel.) In einer am Ostermontag d. Zs. um 3 Uhr nachmittags im Magistratssaale in Rißbüchel abgehaltenen Versammlung wurden die Wahlen in das Comité zur Veranstaltung einer Zehrlingsarbeiten-Ausstellung in Rißbüchel vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten: Obmann: Bürgermeister Franz Stutz; Obmann-Stellvertreter: Genossenschaftsobmann Franz Hagl, Tischlermeister; Referent: Maurermeister Johann Jenewein; Schriftführer: Schulleiter Fr. Walbe; Cassier: Eduard Birchl, Schlossermeister; ohne Function: Matthias Hödl, Zimmermeister, Ferdinand Pöhl, Schneidermeister, Sebastian Steeger, Schustermeister, Anton Werner, Tischlermeister, Georg Manzl, Tischlermeister, Josef Kerchbaumer, Tischlermeister in St. Johann. Der Zeitpunkt und die Dauer der Ausstellung werden in der ersten Comité-Sitzung endgültig festgesetzt werden, und ist einstweilen die Zeit vom 20. bis 27. Juli d. Zs. zur Abhaltung der Ausstellung ins Auge gefaßt. Die Ausstellung, für welche sich in den gewerblichen Kreisen von Rißbüchel und Umgebung reges Interesse kundgibt, wird vom k. k. Handels-Ministerium subventioniert und erscheint eine reichliche Besichtigung derselben mit Arbeiten von Zehrlingen aus Rißbüchel, St. Johann, Kirchdorf, Fieberbrunn, Kirchberg, Westendorf, Brigen und Hopfgarten voraussichtlich.

(Brand am Niederndorferberg.) Aus Ebbs wird uns unter dem 14. ds. geschrieben: In der Ortschaft Eiberg (Gemeinde Niederndorf, Bez. Kufstein) sind am Sonntag nachmittags zwei Häuser abgebrannt. Das Feuer kam beim Knollbauer in einem Streuhause aus, von welchem in wenigen Augenblicken die Flammen auf das Wirthshaus überprangen, sodaß die Bäuerin und ihr jüngstes Kind nur mit genauer Noth gerettet werden konnten. Bis ausreichende Hilfe zur Stelle war, fiel auch das Nachbaranwesen des Walchsbauern dem verheerenden Element zum Opfer. Von den Fahrnissen konnte nur wenig gerettet werden, da die Hitze zu groß und der Wind zu heftig war. Aus Ebbs und Niederndorf waren die freiwillige Feuerwehren erschienen, sie konnten indes bei dem Wassermangel wenig erfolgreich eingreifen.

(Todesfall.) Gestern früh ist in Matrei Hr. Josef Gasser, Fabrik-Besitzer und Besitz des goldenen Verdienstkreuzes, im Alter von 87 Jahren nach kurzem Leiden gestorben.

(Feier des Turnvereins Bozen.) Aus Bozen, 14. ds., wird berichtet: Der Turnverein Bozen beging gestern und vorgestern das Fift seines 40jährigen Bestandes, an dem sich der hiesige Turnverein „Jahn“ und die Brudervereine von Brigen, Innsbruck und Meran beteiligten. An den Fackelzug schloß sich ein in der Turnhalle veranstalteter Herrenabend unter dem Voritze des Herrn Dr. Lantschneider an, dessen Besuch ein äußerst reger war und dessen musikalischen Theil die Vereinskapelle in musterger Weise besorgte. Die Festrede des Altvorstandes Herrn Dr. Kraußschneider entrollte in weitem Rahmen ein lichtvolles Bild der deutschen Turnerei. Der Hauptzweck des Abends bestand in der Ehrung der seit der Gründung dem Vereinsverbande angehörigen Herren, denen künstlerisch ausgestattete Diplome überreicht und welche hiezu vom Oberlandesgerichtsrath Herrn v. Trentini in herzlichster Weise beglückwünscht wurden. Im weiteren Verlaufe des Abends gelangten noch Herr Bürgermeister Dr. Perathoner, Herr Oberauch

(„Jahn“) und Herr Berger (freiw. Feuerwehr) zum Worte und wurde dem Turnlehrer Herrn Hilpolt in Würdigung seiner Verdienste um die Pflege des Turnens und den Verein überhaupt eine goldene Uhr sammt Kette und ein Anerkennungsdiplom überreicht. Das Sonntag vormittags auf dem mit Flaggen reichgeschmückten Walthersplatz veranstaltete Promenadeconcert der Feuerwehrkapelle war ein buntes Stelldichein des Jubelvereins und seiner Gönner und Gäste. Nachmittags um 2 Uhr gieng's mit fliegenden Bannern und unter klingendem Spiel in den „Bozner Hof“, wo sich bereits ein Massenbesuch zusammengefunden hatte, um Zeuge des turnerischen Könnens zu sein, wovon der Jubelverein, sowie die übrigen Turnvereine im Laufe des Nachmittags mannigfache, mit stürmischem Lobe ausgezeichnete Proben ablegten. Die Innsbrucker Turner waren ganz besonders Gegenstand brausender Donationen. Ein Familienabend in der Turnhalle, der einen streng nationalen Charakter trug und in ein animiertes Tanzkränzchen überging, beschloß die vom herrlichsten Wetter begünstigte Festfeier.

(Wendelbahn.) Die commissionelle Begehung der Strecke Rastern-Mendelpass ist günstig verlaufen. Mit dem Bau der Bahn soll demnächst begonnen werden.

(Aus Bozen) wird uns geschrieben: Demnächst soll hier wieder ein neuer Führer durch Bozen und Umgebung zur Ausgabe gelangen, für welchen durch die Buchhandlung „Torosia“ zur Abnahme von Exemplaren und zur Ausgabe von Annoncen eingeladen wird. Wir haben nun nachgerade „Führer“ und dergleichen Werke über Bozen-Gries in einer stattlichen Anzahl, so von Heinrich Ros, von Dr. Höfninger, von J. C. Platter, A. P. Genter und A. v. Bergan, davon hat es bis jetzt speziell der Führer von J. C. Platter zu größerer Beliebtheit und Verbreitung gebracht, indem derselbe schon in A. Bruckmanns Verlag in München in sechster Auflage erschienen ist. Sehr zu wünschen wäre nun aber, daß endlich einmal eine Hotelier-Gesellschaft, die Stadtvertretung oder der Curverein Bozen-Gries sich damit beschäftigen, irgend einen guten Führer von Bozen und Umgebung zur Gratis-Verbreitung unter das Fremdenpublicum anzuschaffen, wie dies fast überall in der Schweiz und seit Jahren auch in Innsbruck mit sehr gutem Erfolge geschieht. In allen Fremdenverkehrs-Bureaus in der Schweiz erhält der Fremde gute illustrierte Specialführer der größeren Städte, Curorte und Touristengebiete des Landes, und ebenso wird in Innsbruck jahraus, jahrein ein schöner, praktisch verfaßter und mit Duzenden von Illustrationen geschmückter Führer in vielen tausend Exemplaren vollkommen gratis durch das Bureau der Innsbrucker städtischen Verkehrs-Section, sowie von verschiedenen besseren Hotels nicht nur gratis an das Fremdenpublicum abgegeben, sondern auch noch auf Verlangen portofrei nach dem Auslande versendet. In Bozen existiert trotz der vielen Führer keine allgemeine derartige Einrichtung, hier muß der Fremde (die Gäste der Hotels „Greif“ und „Bristol“ vielleicht ausgenommen) sich seinen „Bozner Führer“ im Buchhandel kaufen, während man in der Schweiz sehr zufrieden ist, wenn recht viele solcher praktischen Informations-Broschüren unentgeltlich an gute Adressen versendet werden können. Allerdings wird die Sache anderwärts eben auch praktisch angefaßt und kostet deshalb nicht gar so hohe Summen, als man auf den ersten Blick meinen möchte. In Innsbruck kommt den sich beteiligenden Hotels und der städtischen Verkehrs-Section z. B. der Gratis-Führer mit seinen nahezu hundert Seiten Text, mit Karten, Plänen und circa siebzig Illustrationen auf nicht einmal fünfzehn Kreuzer per Exemplar zu stehen, allerdings handelt es sich dabei um eine Massenaufgabe von zusammen mehr als hunderttausend Führern, welche in deutscher, englischer und französischer Sprache hergestellt wurden. Mit einigem Gemeinfinn und Zusammenhalt würde etwas Ähnliches doch wohl auch in Bozen-Gries zu erreichen sein und sicherlich bessere Früchte tragen, als wenn immer wieder neue Führer in verhältnismäßig kleinen Auflagen erscheinen, wozu dann fast jedesmal die Hoteliers, Gastwirte und sonstigen Geschäftsleute in der Form von Inseraten z. B. zur Beitragsleistung herangezogen werden.

(Aus Meran) wird unter dem 14. ds. berichtet: Gestern war ein prachtvoller Tag; Feste gab's an allen Orten und Enden. In der Meraner Weinstraße (Marchetti) wurde vormittags der neu renovierte Schankgarten, eine Sechenswürdigkeit, eröffnet, wobei die Bürgerkapelle concertierte. — Im Volkschau-

spiele fand nachmittags eine Aufführung des „Herzog Friedriech“ bei gutem Besuche statt. Die von Herrn Wolf getroffenen Änderungen hoben die Wirkung des Stüdes bedeutend. — Im Fallgatteranger hielten die Postbediensteten ein Frühlingsfest ab, im Forsterbräuhausgarten war anlässlich des Anstiches von St. Sixtus (Salvator) Vier Kellerefest, in St. Valentin veranstaltete die Obermaier Feuerwehr ein Frühlingsfest, weiters gab es noch an verschiedenen Orten musikalische Unterhaltung. Ueberall war Massenbesuch. — In der Stadtpfarrkirche wurde heute Herr J. Bircher, k. k. Finanzwach-Oberaufseher in Bludenz, mit Frl. Adelheid Beer, einer Nichte des k. k. Provinzial-Mag. Dr. Hutter in Trient getraut. — Morgen feiert hier der städtische Schwimmmeister Georg Götsch mit seiner Gattin Anna die silberne Hochzeit. — Die beiden katholischen Arbeitervereine von Meran (der deutsche und der italienische) begehen am Pfingstmontag gemeinsam das Fest der Föhnenweihe. Die beliebte Soubrette unseres Stadttheaters, Frl. Minkert Gruber, hat morgen ihre Abschiedsvorstellung in der Strauß'schen Operette „Der lustige Krieg“. Frl. Gruber wird sich demnächst mit dem hiesigen Expediteur und Besitzer des Meraner Lagerhauses, Herrn Rudolf Hartmann, verheiraten. — Die Delegiertenwahlen für die Meraner Bezirkskrankencasse, die in früheren Jahren immer große Aufregung verursachten, vollziehen sich heute bei stauer Beteiligung in vollster Ruhe, da die nichtsocialistischen Arbeitnehmer über Vorschlag des kath. Arbeitervereins, der eine eigene Krankencasse gründen will, Wahlenthaltung üben.

(Kinderhuldigungsfest.) Zur Nachfeier der goldenen Hochzeit ihrer k. u. k. Hoheiten des Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Marie findet, wie schon berichtet wurde, am 20. April 1902 in Meran ein Kinderhuldigungsfest statt. Die Kinder bestreiten in hübschen Gruppen mit Blumen und Blüten geschmückt vor dem hohen Paare. Heute sind bereits so viele Gruppen und decorierte Blumenwagen, die von Kindern, Jungen, Püdeln, Tieren geleitet werden, angemeldet, daß man auf einen prächtigen Kinder-Blumenfestzug rechnen kann. Es werden erscheinen: Märgengruppen, die Kinder Floras, Jahreszeiten, Rixen und Elfen, Zigeuner, Karner, Matrosen zc. Ein Ehrenpfeifen von kleinen Landesjünglingen in Nationaltracht wird vor den Hoheiten Wache stehen. Meran, das jetzt einem Blütenmeere gleicht, wird dem Blumenfeste und den Kleinen ein prächtiges Relief geben. Von weit und breit kommen Anfragen, sodaß sich das Fest zu einem patriotischen Landesfeste gestalten dürfte, bei welchem gewiß viele alte Volkstrachten aus den Hochthälern Tirols zu sehen sein werden.

(Mignon-Galerie Tiroler Landschaften.) Maler Reich in Meran, unser heimischer Künstler, hat seine „Mignon-Galerie Tiroler Landschaften“ wieder um 17 Blatt bereichert; 15 weitere sind im Druck und werden nächsten Monat erscheinen. Genauigkeit in der Wiedergabe der Natur ist auch bei diesen neuen Blättern ein Hauptverdienst des Malers, der wieder einige unserer schönsten Punkte stimmungsvoll zu erfassen und festzuhalten wußte. Die Reproduktion ist eine gute. Die neue Serie bringt 7 Bilder von St. Anton a. A. und seiner Umgebung, eine prächtige Abendstimmung von Bozen-Gries mit dem Rosengarten, ein Frühlingsbild von Bad Bachgart, einen Gesamtblick auf Walsbach, Bachgart und Spinges. Ein Morgen und ein Abend am Misurina-See, eine Straße in Ritzbühl, Spreters Mendel-Pass-Hotel, der Raminio See, der Crozzon di Brenta und die Brenta-Gruppe vom Kaiserin-Friedrich-Platz schließen die Reihe der neuen Bilder, welche eine schöne Erinnerung an diese Orte bilden.

(Wüberei.) In Trient mochten in den letzten Tagen viele Kaufleute die unangenehme Entdeckung, daß die Spiegelrahmen ihrer Auslagen durch eine boshafte Hand unter Anwendung eines sehr harten Steines zerkratzt worden waren. Endlich gelang es, den Thäter auf frischer That zu ertappen. Es ist dies ein vierzehnjähriger Gymnasialschüler namens Hugo Thenn aus München. Gegen den Jungen ist die gerichtliche Anzeige erstattet worden.

(Vom eigenen Wagen erdrückt.) Der 34-jährige Fuhrmann Lorenz Merlo aus Terlago schritt vor einigen Tagen neben seinem mit Mäusen schwer beladenen Wagen den zum Orte „Al Laghi“ führenden Weg dahin, als plötzlich bei einer scharfen Wendung der Karren umkippte und sammt seiner schweren Last auf den Fuhrmann fiel. Der Unglückliche konnte nur mehr als Leiche hervorgezogen werden.

(Jubiläum einer Musikkapelle.) Eine seltene Feier wird im Verlaufe des heurigen Sommers in der Gemeinde Welsberg stattfinden, indem die dortige Musikkapelle, die entschieden zu den besten Landkapellen zählt, ihren 80-jährigen Bestand und der Kapellmeister, Lehrer Pichler, das 50-jähr. Jubiläum feiern wird.

(Diebstahl.) In Baselga di Pinè haben vor etlichen Tagen unbekannte Diebe zu nächstlicher Stunde die Eingangsthüre zum Verkaufsgewölbe des dortigen landwirtschaftlichen Consumvereins geprügelt und sind hierauf in der Absicht, gute Beute zu machen, in das Local eingedrungen. Zum Glück war einige Stunden vorher der größte Theil des in der Schublade gelegenen Geldes anderweitig verwahrt worden, sodaß der ganze Gewinn, den die räuberischen Nachtwölge aus ihrer mühevollen und gefährlichen Arbeit zogen, bloß einige Kronen betrug.

(Zum Brande in Primiero.) Der Herr Statthalter hat aus Anlaß des großen Brandunglücks, von welchem der Ort Fiera di Primiero am 8. April l. J. betroffen wurde, die Einleitung einer milden Sammlung im ganzen tirolisch-vorarlbergischen Verwaltungsgebiete angeordnet.

(Kleine Mittheilungen aus Vorarlberg.) Auf dem Schlosse Chateau Tournay in Südrankreich ist am 10. ds. die Freifrau Emilie v. Seyffertitz, geb. Gysi, die Witwe des vor einigen Jahren in Bregenz verstorbenen Altbürgermeisters und Ehrenbürgers von Bregenz Karl Freiherrn v. Seyffertitz, im 72. Lebensjahre gestorben. — Bei der montägigen Militärstellung in Dornbirn wurden von 236 Stellungspflichtigen der 1. Altersklasse 92 für tauglich befunden. Davon sind aus Lustenau 31, Dornbirn 29, Hohenems 16, Höchst 13, Gaisau 2 und Fußach 1 tauglich. Im Verhältnis die größte Anzahl stellte Höchst, indem diese Gemeinde nur 20 Stellungspflichtige zählt. — Der fürstlich Taxis'sche Herrschaftsgärtner Smetana erhielt für drei Neuzüchtungen von Begonia rex diademata von der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien die große silberne Medaille zuerkannt. Die drei Neuzüchtungen wurden für den k. k. Hofgarten in Schönbrunn angekauft. — In Triesen (Niedertessin) ist letzte Woche ein Haus sammt Scheune niedergebrannt. (Einbruchsdiebstahl.) Aus Bludenz wird unter dem 14. ds. berichtet: Letzte Nacht wurde in die hiesige Genossenschafts-Sennerei eingebrochen und eine Barockschachtel von ca. 80 K. entwendet. Den Vorrath an Butter und Käse ließ man unberührt. Nach dem Thäter wird gefahndet.

Gerichtszeitung.

In dem gestrigen Berichte über den Ausgang der Verhandlung gegen Suitner, Schraffl und Fischbacher ist ein Fehler unterlaufen. Die Betreffenden wurden zu Arreststrafen (nicht Kerkerstrafen, wie es gestern hieß) verurtheilt.

Aus aller Welt.

(Automobil-Unfall.) Aus Lichtenfels in Bayern wird unter dem 14. ds. berichtet: In der vergangenen Nacht verunglückten unweit der Karolinenhöhe am steilen Trieberberg die Fabrikbesitzer Hornschuch jun. aus Förschheim und Penzel aus Kulmbach dadurch, daß der Bremshebel des Automobils veriaßte und das Fahrzeug gegen eine am Eingang des Ortes stehende Schmiede prallte und zerschellte. Penzel erlitt einen Schädelbruch und starb sofort, Hornschuch wurde ebenfalls schwer verletzt.

(Verunglückter Radfahrer.) Am Sonntag fuhr ein Münchener Radfahrer, welcher einen Ausflug in die Gegend von Andechs unternommen hatte, den steilen Andechser Berg hinunter, wobei er stürzte und an eine Mauer geschleudert wurde. Da ihm die Hirnschale zerschmettert wurde, trat der Tod sofort ein.

(Unwetter in Berlin.) Gestern um 3 Uhr morgens brach in Berlin ein heftiges Gewitter aus, welches bis 9 Uhr vormittags dauerte. Blitz folgte auf Blitz. Das Gewitter war von wolkenbruchartigem Regen und Hagel begleitet. Der Blitz schlug wiederholt ein. Die Straßen wurden derart überschwemmt, daß die Straßenbahnwagen theilweise nicht weiterfahren konnten. Für Fußgänger waren die Straßen fast unpassierbar. — Den weiter einlaufenden Nachrichten zufolge ist der durch das Unwetter angerichtete Schaden bedeutend. In der Nachbarschaft des Bahnhofes Friedrichstraße stand

das Wasser so hoch, dass niemand den Bahnhof betreten konnte. Im Lehrter Bahnhof musste der Wartesaal 4. Klasse geräumt werden weil die Decke einzustürzen drohte. In den Schulen musste der Unterricht ausfallen. Auf der Strecke der Potsdamer Bahn bis Schöneberg wurde ein Theil der Böschung fortgeschwemmt, sodass nur ein Geleise befahrbar ist. Vom nördlichen Theil der Ringbahn ist ebenfalls ein Theil des Damms fortgeschwemmt, und der Betrieb eingestellt. Eine große Anzahl Keller steht unter Wasser. Die Eisenbahnzüge konnten theilweise nicht fahrplanmäßig abfahren. Bei dem Wollenbruch wurde die Feuerwehr, die unter Heranziehung sämtlicher Reservisten mit 60 Fahrzeugen arbeitete, während drei Stunden nach über 300 Stellen zur Hilfe gegen Feuer und Wasser gerufen. In einzelnen Stadttheilen sind die tiefer liegenden Stellen in Seen verwandelt, in denen das Wasser fukhoch sich aufstaut. Die Schmuckanlagen der größeren Plätze wurden durch Hagel vernichtet. Im Abgeordnetenhaus ist das Maschinenhaus voller Wasser gelaufen und wurde von der Feuerwehr ausgepumpt. Auf dem Nordring zwischen den Stationen Schönhauser Allee und Weiskens schlug der Blitz in die Locomotive eines fahrenden Zuges und verletzte den Maschinenisten und den Heizer. Vom Stettiner Bahnhof werden bis auf weiteres heute keine Züge abgelassen wegen der Ueberschwemmung der Geleise. Auch ist der Betrieb des zum Bahnhof gehörigen Postamtes gestört. (S. auch Drahtnachr.)

(Ein Zeichen der Zeit.) Um zwei erledigte Rechnungspraktikantenposten beim Prager Oberlandesgerichte, die mit einem Monatsgehalte von 50 K verbunden sind, haben sich 203 Bewerber gemeldet, durchwegs absolvierte Mittelschüler, zum Theil mit Reifeprüfung, darunter zwei Hörer der Medicin und achtzehn Hörer der Rechte.

(Erdbeben.) Am 12. ds., früh um 6:40 Uhr, wurden in Istrien und in der Umgebung heftige Erdrerschütterungen verspürt. In der ersten Minute erfolgten zwanzig ziemlich starke, dann innerhalb einer Stunde vier starke und mehrere schwächere Stöße. Die Erdschwanfungen betrugen anderthalb Millimeter. Das Erdbeben war am stärksten am Ostufer des Vastafsees, wo Schornsteine einstürzten und in den Häusern Gegenstände herabfielen. Im Werthmo-Umland und auch im Westen des See trat die Erscheinung schwächer auf. Menschen sind nicht verunglückt.

(Aus Fiume.) Die Heizer der Schiffahrtsgesellschaft „Adria“ sind wieder in den Ausstand getreten und stellen neue Forderungen. Die Gesellschaft wies die Ausständigen ab und stellte neue Heizer ein. Die Ausständigen wollten am 12. ds. nachmittags die Arbeit wieder aufnehmen, wurden jedoch durch die Direction abgewiesen.

(Marconi-Telegraphie.) Die Vorarbeiten zur Verbindung Islands durch Marconi-Telegraphie mit dem Continente werden im Mai beginnen.

(Schiffsnachricht.) Der Doppelschraubendampfer „Statendam“ der Hamburg—Amerika-Linie ist Samstag in New-York angekommen.

Theater und Musik.

(Stadt-Theater in Innsbruck.) Aus der Theaterkanzlei wird uns mitgetheilt: Heute wird Verdis „Othello“ zum 2. und letztenmale und zwar außer Abonnement gegeben. Morgen, Mittwoch, geht Gounods reizende Oper „Margarethe“ mit Frau Director Eilers in der Titelrolle in Scene. Eine Wiederholung dieser Vorstellung findet nicht statt. Der Abend trifft die Serie weiß als 6. Abonnementsvorstellung.

Gestern gab man Nicolais komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ vor leider sehr schlecht besuchtem Hause. Diese liebenswürdige, von echtem Humor reich erfüllte Oper wird Nicolais Namen noch lange lebendig erhalten, während außer ihr nicht ein einziges seiner Werke — die gut gemachte, aber trockene Duverre über „Ein feste Burg ist unser Gott“ ausgenommen — heute noch lebt. Nicolai starb acht Wochen nach der ersten Aufführung dieses seines Meisterwerkes (9. März 1849 in Berlin) und hat also den großen allgemeinen Erfolg desselben nicht mehr erlebt.

Die gestrige Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor“, die Kapellmeister Herr Greiner mit Umsicht dirigierte, war so trefflich, dass man den schwachen Besuch lebhaft bedauern musste. Frau

Director Eilers (Frau Fluth), die Fräulein Zirasel (Frau Reich) und Diez (Jungfer Anna Reich), sowie die Herren Gottmahr (Kastaff), Haberfeld, der den Fenton zu seinen besten Rollen zählen darf, Otten (Herr Fluth) und Franz Eilers (Herr Reich) und endlich Herr Müller, der sich als Junker Spärlisch eine köstliche Maske zurechtgelegt hatte, boten Leistungen, denen ein vollbesetztes Haus stürmischen Beifall spendet hätte. Dr. W.

(Zur Aufführung des Oratoriums St. Franciscus von P. Hartmann) in Bozen wird uns mitgetheilt, dass die Proben recht gut ausfallen. Es wirken bei 200 Sänger und über 70 Orchestermitglieder mit. P. Hartmann kommt am 16. d. M. schon nach Bozen, um die Schlussproben selbst zu dirigieren. Die Preise zu den beiden Aufführungen am 25. und 27. d. M. sind: 1. bis 6. Reihe Sperrsitze à 5 Kronen und die restlichen nummerierten Sitze (circa 200) à 4 Kronen. Der Eintrittspreis beträgt 2 Kronen, Gallerie 1 Krone. Wie wir erfahren, ist eine sehr große Nachfrage nach Sitzplätzen und wird in einigen Tagen schon alles ausverkauft sein. Den Vormerk für Karten besorgt die Musikalienhandlung Groß in Innsbruck; auch können Karten direct mittels Correspondenzkarte bei Herrn Josef Eisensteden, Musikvereins-Cassier in Bozen bezogen werden. Textbücher sind bei der Musikalienhandlung Groß erhältlich.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

April.	Stunde	Aufbruch in Millimetern	Temperatur in Grad Celsius	Windrichtung in Grad	Windstärke in Grad	Witterungs- zustand	Witterungs- zustand
14.	2 nachm.	707.9	+15.6	42	2	2	2
9 abds.	708.0	+13.9	79	3	3	3	3
15. 7 früh	708.4	+7.6	88	2	2	2	2

Niedrigste Temperatur heute früh: +7.0 (+5.6)
Höchste Temperatur gestern: +20.4 (+16.3)
) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.
) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 7 = ganz bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Wetterbericht der meteorologischen Anstalt in Zürich.

Vom 14. April.

- 1 Luftdruck-Minimum: 750—755 Nord-Spanien.
 - 2 „ Maximum: 775—770 F. Island.
Minimum: Westen Irlands.
- Prognose: Windrichtung: unbestimmt. Bewölkung: wechselnde. Niederschläge: ohne wesentliche. Temperatur: kühl.

Witterungs-Bericht

vom Central-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck.

vom 15. April.

Ort	Wetterstand	Temperatur:
Bozen:	Schön	+15° R
Toblach:	Rebel	+5° R
Brigen am Elat	Trüb	+10° R

Effecten- und Wechsel-Curse.

Vom 14. April.

Einheits. Rente . . .	101.60	Credit-Aktion . . .	675.75
ditto Silber . . .	101.40	Lombard v. 1870 . . .	240.34 1/2
4% Ost. Goldrente . . .	120.35	100-Mark-R. B. . .	117.37 1/2
4% „ „ „ „ . . .	99.50	20-Mark-Stück . . .	23.46
4% ung. Goldrente . . .	119.90	20-Franc-Stück . . .	19.09
4% „ „ „ „ . . .	97.55	Ital. Baupfand . . .	93.40
Banckaction . . .	1596	Ducaten . . .	11.28

Bereinsnachrichten.

(Tiroler Jagd- und Vogelschützenverein.) Heute den 15. ds. ordentliche Hauptversammlung im Hotel Stadt München; 8 Uhr abends. Tagesordnung im Vereinsorgan Nr. 4.

(Akademischer Gesangsverein Innsbruck.) Heute Chorprobe. Hörsaal V, 8 Uhr o. a. (Akad. lat. Studentenverein „Tirolia“ in Innsbruck.) Die am 11. ds. vorgenommene Ergänzungswahl des akad. lat. Studentenvereines „Tirolia“ für das Sommersemester hatte nachstehendes Ergebnis: med. Scherer v. Bummel X, jur. Kühny v. Greif X, phil. Eschmayer v. Winnetou XXX, phil. Meier v. Ortwil F. M. (Gesangsclub „Typographia“.) Heute Probe.

(Christlich-socialer Verein in Tirol.) Heute Dienstag Tischgesellschaft, halb 9 Uhr abends beim „Weißen Kreuz.“ Vortrag des Herrn Thaler und Beprechung der Gemeinderatswahl.

(Sängerbund Hötting.) Heute 8 Uhr Probe.

(Männergesang-Verein Wilten) Heute 8 Uhr Probe.

Drahtnachrichten.

Drahtnachrichten des Correspondenz-Bureau.

Wien, 15. April. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Justizminister ernannte den Bezirksrichter Josef Debarba in Civezzano zum Landesgerichtsrath und Bezirksgerichtsvorsteher unter Belassung am seinem Dienstorte.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Wien, 14. April. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Titels „Volksschulwesen“ fort. Nachdem Abg. Gessmann unter häufigen lärmenden Controversen zwischen Christlichsocialen und den Socialdemokraten gegen die jüngsten Ausführungen des Abg. Seitz polemisiert und seine Partei gegen den Vorwurf der Clericalisierung der Schule und der Unterdrückung der Schulbildung verwahrt hatte, wies der Unterrichtsminister Dr. M. v. Hartel mehrere gegen die Unterrichtsverwaltung erhobene Angriffe zurück und erklärte, er verteidige stets das Gros der Lehrerschaft, die unter den ungünstigsten materiellen und moralischen Verhältnissen wacker ihre Pflicht thun, und das Schulwesen zu einer Höhe emporhebe, die allerdings mehr im Auslande als hierzulande gewürdigt werde. Die Frage der Lehrerregulierung falle in die Competenz der Länder, die für das Schulwesen große Opfer bringen. Der Vorwurf, dass die Regierung das Zustandekommen des Disciplinar-Gesetzes frustriere, sei unrichtig. Der Minister hebt die Schwierigkeiten hervor, welche durch die Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes dem Zustandekommen eines Reichsgesetzes entgegenstehen. Redner constatirt, dass von keiner Seite ernstlich eine Aenderung des Reichsvolksschulgesetzes betrieben werde und glaubt, dass der gegenwärtige Zeitpunkt für eine solche Action nicht geeignet wäre, die zum Gelingen größte Objectivität und Ruhe bedarf. Er bespricht sodann verschiedene didaktische und formale Angelegenheiten und schließt mit dem Wunsche, dass die Schule wenigstens von dem Drucke, welcher von den politischen Parteien auf sie ausgeübt werde, eine Weile verschont bleibe, damit sie sich ruhig entwickeln bis zu dem Zeitpunkt, wo die großen, principielle Fragen ausgetragen werden müssen. (Beifall.) Nachdem Abg. Riechda unter lebhafter Controverse mit dem Abg. Demel gegen verschiedene Behauptungen des letzteren polemisiert und namentlich den Vorwurf des Verrathes durch Betreibung der großpolitischen Ideen seitens der Polen zurückgewiesen hatte, wurde die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung ist morgen.

Wien, 15. April. Das „Neue Wiener Tagbl.“ erhält aus Budapest folgende Meldung: Im Laufe des gestrigen Abends war hier die Nachricht verbreitet, Ministerpräsident Dr. v. Koerber habe nach seiner Ankunft in Wien einen Ministerrath abgehalten und seine Demission gegeben. Die hiesigen politischen Kreise schenken dieser Nachricht wenig Glauben, weil dieselbe mit den Ergebnissen der Budapestener Konferenz im Widerspruch steht. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt hierzu, dass nach der Rückkehr Koerbers kein Ministerrath stattfand und dass in hiesigen politischen Kreisen das Gerücht von der Demission Koerbers, welches auch an der hiesigen Börse verbreitet war, als den Thatfachen nicht entsprechend bezeichnet wird.

Wien, 15. April. Die Alldeutschen werden heute anlässlich des 70. Geburtstages des Humoristen Wilhelm Busch den Justizminister wegen des „Pl. Antonius von Padua“ interpellieren. Dieses Werk sei eines seiner besten, aber in Oesterreich und bezeichnenderweise auch und nur noch in Russland verboten.

Linz, 14. April. Bei der Einfahrt in die hiesige Station entgleiste gestern Mittag infolge Verjagens der Einfahrtsweiche der Orient-Expresszug. Die Locomotive, der Gepäckwagen und ein Schlafwagen wurden aus den Schienen geworfen. Passagiere sind nicht verletzt.

Falkenau, 15. April. Gestern fand in der hiesigen Turnhalle eine von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung von Anhängern Wolfs statt. Als beim ersten auf Wolf ausgebrachten „Heil!“ einige Schönerianer pfeifen und „Heil Schönerer!“ riefen, entstand Tumult. Schließlich wurden die „Unbedingten“ (Schönerianer), darunter auch Kammerath Busch aus Eger, hin-

ausgedrängt. Die Versammlung verlief sodann ungestört und schloß mit der Annahme eines Vertrauensvotums für den anwesenden Abg. Wolf.

Berlin, 15. April. Bei dem heutigen Unge- witter mußte die Feuerwehr in vielen Fällen die Bewohner der Kellerwohnungen in Sicherheit bringen, ebenso in Wiegern auf den Kluten schwimmende Kinder retten. Die Straßen standen theilweise mehr als fußhoch unter Wasser. Die tiefergelegenen Straßen wiesen einen Wasserstand von 1 Meter auf. In vielen Ge- schäften wurden die Schaufenster von den Wasser- massen eingebrückt. Da die Straßenbahn nicht ver- fahren konnte, vermittelten Möbel- und andere Wagen den Verkehr. Auf den Fernbahnhöfen konnten die Züge weder ein- noch auslaufen, da verschiedene Bahndämme unter Wasser waren. Die Stadtbahn konnte nur zum Theil verkehren. Der Bliz hat mehrfach eingeschlagen und im Telefon- betrieb große Störungen hervorgerufen. Alle Schulen blieben wegen des Unwetters geschlossen. Die größten Verheerungen richtete das Unwetter im Norden der Stadt an. In der Invalidenstrasse senkten sich an mehreren Stellen die Bürgersteige, so daß mannstiefe Löcher entstanden. In der Ge- richtsstrasse stürzten zwei kleine Häuser ein; in dem einen derselben sank ein betagtes Ehepaar mit den Trümmern in das Erdgeschoß hinaus und wurde nur mit Mühe von der Feuerwehr gerettet. Auf dem Lehrter Bahnhof stand das Paket-Postamt so tief unter Wasser, daß alle Postpakete schwammen.

Paris, 14. April. Die in Verd für Mer lebende Königin Natalie trat zum Katholicismus über.

Toulon, 14. April. Der Kreuzer „Jean d'Arc“, welcher ausgefahren war, um Schießversuche mit den großen Panzerthurm-Geschützen von 194 mm zu veranstalten, ist gestern abends in den Hafen zurückgekehrt, da die Versuche äußerst schlecht ausgefallen sind. Das schlechte Resultat beruht auf der starken Erschütterung des Schiffes nach einem Schuss, die es unmöglich macht, das Geschütz wieder in einer gewissen Zeit zu richten. Man hofft, dieses Resultat jedoch bessern zu können.

Brüssel, 14. April. Die Führer der So- cialisten erließen ein Manifest, worin hervor- gehoben wird, daß Streikmassen vertrieben werden sollen und die Arbeiter zur Ruhe ermahnt werden. Trotzdem wird an eine blutige Lösung des Conflictes geglaubt, da öffentlich gesagt wird, man werde an der Gendarmerie Rache nehmen, die Gaslaternen zertrümmern, und unter dem Schutze der Dunkelheit gegen die Gendarmen und Polizisten vorgehen.

Brüssel, 14. April. Während der socialdemo- kratische Abgeordnete van der Velde gestern Abend in der Umgebung des Volkshauses von Gruppe zu Gruppe gieng, um die Menge zur Ruhe aufzufordern, wurde er durch einen Steinwurf am Rücken verletzt.

Brüssel, 14. April. In den meisten hiesigen großen Spinnereien ist der Ausstand allgemein. Die Zahl der Ausständigen in Mons wird auf 18.000 geschätzt.

Brüssel, 14. April. Nach dem „Peuple“ treten 125.000 Bergarbeiter, 50.000 Metall- arbeiter und 20.000 Glasbrenner in den allgemeinen Ausstand. Zahlreiche Kohlen- bergwerke und Eisenwerke wurden mili- tärisch besetzt, da ein Handstreich der Streikenden befürchtet wird.

Brüssel, 14. April. Das Blatt „Flandre libérale“ veröffentlicht die Nachricht, die noch der Bestätigung bedarf, daß nämlich der König dem Ministerium austrug, einen Gesent- wurf, betreffend die Revision der Ver- fassung, zu erwägen, um das Land zu be- ruhigen.

Charleroi, 14. April. In den meisten Kohlen- gruben des Bassins Charleroi wurde heute der Ausstand erklärt; von 40.000 Arbeitern striken über 15.000. In den Fabriken der Metallindustrie dagegen erschienen die Arbeiter fast vollzählig zur Arbeit. Die Vereinigung der Glasarbeiter be- schloß den Ausstand.

Gent, 14. April. Die hiesigen Weber und Spinner beschloßen, in den Ausstand zu treten. Damit feiern insgesamt 25.000 Personen.

Lüttich, 14. April. Heute früh traten die Arbeiter der Steinbrüche im Ambleweithale in den Ausstand. In Poulseur wurde das Pfarrhaus, das Haus des Vicars, das Kloster der katholischen

barmherzigen Schwestern und die Wohnungen der Steinbruchbesitzer mit Steinen beworfen.

London, 14. April. Im Unterhause er- klärte Balfour, die Regierung erhielt am Samstag durch Ritchener eine Botschaft der Buren- führer, auf welche die Antwort bereits abgefenet wurde. Die Regierung erwarte weitere Mitthei- lungen.

London, 14. April. Sicherem Vernehmen nach enthält die von den Burenführern dem Lord Ritchener gemachte Mittheilung, die letz- terer an die britische Regierung weitergab, wenig mehr als die Bitte, man möge ihnen gestatten, den Telegraphen zu benutzen behufs Be- frragung Krügers und der in Europa weilenden Burenbelegierten in Betreff der Grundlagen des Abkommens, das man vorzuschlagen beabsichtigt. Bisher wurden der britischen Regie- rung keine umfassenden oder abschließenden Vor- schläge als Ergebnis der Merksdorper Conferenz gemacht.

London, 14. April. Das vom Schatzkanzler unterbreitete Budget veranschlagt das Defizit auf 45¼ Millionen Pfund Sterling.

London, 14. April. In seiner Budgetrede führte Schatzkanzler Hicks Beach aus: Was die künftigen Ausgaben betrifft, so hoffe er auf ein glückliches Ergebnis der Conferenzen mit den Buren- führern, er könne sich aber durch solche Hoffnungen bei einer derartigen Gelegenheit nicht beeinflussen lassen; nichts sei mehr geeignet in der gegenwärtigen Krisis zum Frieden beizutragen als der Entschluß des Parlaments und Landes, daß der Krieg, wenn unglücklicherweise sich die Hoffnungen nicht erfüllen sollten, bis zu einem erfolgreichen Ende geführt werden müsse, koste es, was es wolle. (Beifall.)

Man könne ihn fragen, so fuhr der Finanz- minister fort, was geschehen solle, wenn binnen einigen Wochen der Friede eintrete? — Er möge dem Hause bemerken, daß, wenn es auch eine kostspielige Sache sei Krieg zu führen, es doch gleichfalls kostspielig sei, ihn zu Ende zu bringen. „Wir werden“, sagt Redner, „für Belohnungen und Ehrengeschenke für die Soldaten zu sorgen haben, eine beträchtliche Truppengahl in Süd-Afrika halten und für die Unterstützung unserer dortigen Colonien und für den Wiederaufbau sowie die Wiederanstellung der Farmen sorgen müssen, nicht nur unserer Freunde, sondern auch derjenigen, die lähm und ehrenhaft unsere Feinde gewesen sind, und die wir zu unseren Freunden zu machen hoffen. (Beifall.) Wenn ein Friede unter befriedigenden, Dauer und Sicherheit verbürgenden Bedingungen zustande kommt, wird das Haus zweifellos in diesen Dingen gewürs sein.

London, 14. April. Oberst Ritchener meldet aus Pretoria: Oberst Colenbrander griff am 8. ds. das Lager Beyers an, wobei ein Lieutenant ge- tödtet, Oberst Murray, ein Lieutenant und fünf Mann leicht verwundet wurden. Der Verlust des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen beträgt 106 Mann. Die Colonne des Obersten Terman wurde in der Nähe von Vulsfontein von einer numerisch stärkeren Feindesmacht angegriffen, wobei ein Officier und zwei Mann getödtet sowie 14 verwundet wurden. Ein Theil der Patrouille gerieth in die Gefangenschaft. In Westrandvaal in der Nähe von Noosval griff der Feind am 11. ds. den Obersten Kewitch an. Es entspann sich ein heißer Kampf, worin der Feind zurückge- worfen wurde und 44 Todte, darunter den Comman- danten Potgieter, sowie 34 Verwundete auf dem Felde ließ. Außerdem wurden 20 Mann gefangen genommen. Auf Seite der Engländer blieb ein Officier und 5 Mann todt, 52 wurden verwundet. Bei der Verfolgung des Feindes erbeutete Kewitch zwei Kanonen und ein Pomponggeschütz.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 14. April: Katharina Biensberger, Private, 67 Jahre, Bürgerstraße 28.

Adolf Pichler-Denkmal.

Sammelfarte Nr. 27: Rudolf Bauer, Inns- bruck 10 K, Ludwig Gröbner, Gossensaß 10 K, Ungenannt 10 K, Ungenannt 10 K, Ungenannt 10 K, Ungenannt 5 K, Dr. Richard Jung, Staatsanwalt Feldkirch, 10 K.

Sammelfarte Nr. 88: Hans R. v. Feder, f. t. Postsecretär 2 K, Hans Kranewitter 2 K, Michael Kalnschte 2 K, Postkommissär Wagner 2 K, Ingenieur Maas 2 K, Bauadjunct A. Lorenz 2 K, Ingenieur Ustrnul 2 K, Joh. Gollner 2 K, Konrad Friedel 2 K, Karl Gasser 2 K, „Schlaraffia“, Komotau 10 K, „Schlaraffia“ Bozen 10 K.

Getreidepreise

am 12. April ab Lagerhaus in Innsbruck.
Preise netto Cassa bei Abnahme von 10.000 Kilo per 100 Kilo.
Mais gelb 14.50 bis 15. — Weizen 21. — bis 21.60
bto. weiß Roggen 18.40 „ 18.60
Cahm. — „ — „ Hafer 19.20 „ 20.20
Binuant. — „ — „

Eingefandt.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

ist das einzig angenehm zu nehmende Abführmittel.
10/1 Erhältlich überall. 5057

(Reil's Wachs pasta) ist das vorzüglichste Einlaufmittel für harte Fußböden. Dosen à 60 Kr. sind bei M. Eschurtschenthaler erhältlich. 3387/10

Kufekes BESTE NÄHRUNG FÜR gesunde & darme kranke Kinder Kindermehl

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets 111 empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Sub- stanzen und bietet besonders an Orten mit zwei- felhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zu- trüglichste Getränk. X

Hauptdepot für Tirol bei
Sigmund Abeles in Innsbruck.

Mann & Stumpe



„Trilby“

„Trilby“ 3½, 4, 5 und 7 cm breite Ver- längerungs- borden zum Ausöffnen der Kiebel; jede Farbe lieferbar.

Mann & Stumpe's
Mohair-Schutzborden:

„Königin“ mit breiter ent- färb. Mohairtresse 14 Pf. und

„Porös“ Kragen-Einlage 4—7 cm ist nur echt mit Firma „Mann & Stumpe“ auf den Cartons.

Jos. Gertler

Museumstrasse 2.

Extra

in jedem Geschäft darauf achten, daß nur obige echte Fa- bricate der Erfinder mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf jeder Borde ausgehängt werden, dann ist Mißbrauch unserer Namen und Schäden ausgeschlossen.

5037

Mann & Stumpe, Barmen.

Stubenmädchen.

Für 1. Mai wird ein perfectes Stubenmädchen gegen guten Lohn gesucht. Vorzustellen zwischen 2—3 Uhr nachm. Museumstraße 24. 5102-2/1

Diverse Einrichtungstücke

darunter: 2 harte Kästen, fast neu, 1 Waschtisch und 1 kl. Tischchen sowie anderes Mobilar billig zu verkaufen. Anichstraße 31, 3. Stock. 5101

Einige Herren

finden bei kinderloser Partei guten Mittag- und Abendische. Andreas Hoserstraße Nr. 22, 2. Stock rechts. 5090

Eine reinliche Haus- magd wird sofort gesucht. Zunftstraße Nr. 81. 5067.

Werkmeister- u. Fabriksbeamten- Verein Innsbruck und Umgebung Verband Reichenberg.

Die Beerdigung unseres lieben Kollegen Herrn

Robert Rusch

findet **Mittwoch den 16. April**, 3 Uhr nachmittags von der Wiltener Leichenkapelle auf dem dortigen Friedhof statt, wozu die Mitglieder hiemit freundlichst zur zahlreichen Theilnahme eingeladen sind. 5081

Der Obmann:
Gebhard Tschabrun.

Um jeden Preis

sind Möbel, bestehend aus: einer Garnitur Waschtisch mit Marmorplatte, Schreibtisch, Betten, weichem Comodkasten und Verschiedenes zu verkaufen. Südbahnstraße 14, 2. Stock rechts. 5076

Spezereiladnerin

mit Jahreszeugnissen sucht sofort oder später Stelle. Adresse in der Expedition d. Bl. unter Nr. 5068.

Zu vermieten

sind auf Augusttermin 2 schöne Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche, Magdtkammer, Speis und Balkon, nebst Zugehör, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ebenso auf frequentem Posten ein Laden, zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zugehör. Näheres zu erfragen bei Schlossermeister Parolini, Kapuziner-gasse Nr. 44. 5079—341

Provisions-Reisender

welcher sich für Artikel der Lebensmittelbranche interessieren würde, wolle Adresse unter „Gute Provision“ in der Expedition hinterlegen. 5063

Wohnung zu vermieten

2 Zimmer, Küche, Altan, engl. Closet, Wasserleitung, auf Mai-Termin. Preis 190 Gulden. Goethestraße Nr. 11, gegenüber der Rennbahn. Näheres beim Hausbesorger. 5054

Es werden Käufer gesucht

für 1. Qualität Tiroler Bauchhägen. Dieselben sind vollständig zu Gebrauch fertiggestellt. Offerte unter „F. E. 526“ an die Expedition d. Bl. 5053

Gut verwendbares, anständiges

Mädchen

nicht über 26 Jahre, wird als Zimmermädchen in feineres Fremdenhaus aufgenommen. Näheres in der Expedition unter Nr. 56.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter, stehender, guterhaltener

Köhren-Dampf-Kessel

Durchmesser 80 cm, Wassereinhalt 500 Liter, Ueberdruck 4 Atmosphären. Gefällige Offerte sind unter „Nr. 32“ in der Exped. zu hinterlegen. 5000—241

Ein Mädchen

das einfach kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, und ein

Gasthaus-Zimmermädchen

suchen sofort Stelle. Hötting, Schneeberggasse 5, 1. Stock, bei Frau Kummer. A

Herrschafts-Köchin

mit Lehrzeugnis, welche nebenbei auch alle Hausarbeit verrichtet, sucht ab 1. oder 15. Mai ihren derzeitigen Posten zu verändern. Gefällige Anträge unter „M. D. R.“ befördert die Expedition. 5105

Bedienerin

jung, reinlich, wird für Vormittag sofort aufgenommen. Saggengasse Nr. 11, ersten Stock. 5107

Donnerstag, den 17. April, um halb 8 Uhr früh wird in der Wiltener Pfarrkirche der Jahresgottesdienst für den verstorbenen Herrn

Alois Pirchner,

Besitzer der 1. kl. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, abgehalten, wozu alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten freundlichst eingeladen werden. P

H. Scobels Atlas

100 Blattseiten, ungeheuren, sehr gut erhalten, sowie ein altes Fahrrad ist zu verkaufen. Näh. in Winklers Ann.-Bur. unter Nr. 839. W

Specerei- und Manufacturgeschäft

gut eingeführt, ist billig abzulösen. Anfragen erbeten unter „I. H. 1000“ an Winklers Annoncen-Bureau. W838

Grüster Antrag.

Ein Fräulein in geordneten Jahren, angenehmem Äußern, sehr häuslich, arbeitfam erzogen, mit etwas Barvermögen, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einem charaktervollen Herrn in gesicherter Stellung zu verheirathen. Witwer nicht ausgeschlossen. Anonyme Briefe verboten. Discretion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten bis 27. April unter „Glückliches Heim Nr. 20“ an die Expedition. 5049

Köchin

welche auch alle Hausarbeit reinlich verrichtet, bessere Zeugnisse aufweisen kann, wird von kleiner Familie gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Adresse unter Nr. 5097 in der Expedition.

Brodträgerin

wird sofort aufgenommen. Gaspingerstraße Nr. 1. 5104

Zu vermieten

ist sofort ein gut möbliertes Zimmer. Auch ist ein **Bernhardinerhund**, 10 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. Wiltten, Südbahnstraße Nr. 6, ebenerdig. 5091

Bein Hackstöcke

und ein neues Fahrrad billig zu verkaufen. Südbahnstraße 16. 5115

Billig zu verkaufen:

Zwei neue complete Betten und ein neuer Schlafdivan bei Johann Frapport, Tapezierer, Müllerstraße 5. 5108

Rosen-Hochstämme

in verschiedensten Sorten sind circa 6000 Stück wegen Platzmangel billigst abzugeben. Obergärtner Mayer, Bauhof bei Böls. 5106—341

Jüngeres, reinliches Mädchen

das kochen kann, für auswärts gesucht. Vorstellung Mittwoch von halb 2 bis halb 3 Uhr Herzog Friedrichstraße 32, 4. Stock, Thür 10. 5088

Perfekte Köchin

welche Jahreszeugnisse vorweisen kann, sucht bis 15. Mai Stelle zu zwei Personen. Briefe erbeten unter „V. A.“ an die Exp. d. Blattes 5055

Gesucht wird auf 1. Mai

braves, verlässliches Dienstmädchen. Italienerin bevorzugt. Pl. Geiststraße 10, III. Stock r. 5099

Für einen Officier

sehr geeignete Wohnung, bestehend aus einem großen, eingerichteten Zimmer nebst Büchers-Cabinet ist sogleich zu beziehen in Wiltten, Schöpfstraße Nr. 2, Parterre. 5079—241

Eine alte, bürgerliche Köchin

wird aufgenommen. Gold. Dachl 15, zweiten Stock rechts. 5100

Gesucht wird

auf 1. Mai ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und häusliche Arbeiten reinlich verrichtet. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 5085.

Kräftiger

Laufbursche

wird aufgenommen bei C. A. Hentschel, Tapezierermeister, Wiltten, Speckbacherstraße Nr. 15, Parterre. 5077

Ein verlässlicher, zweiter

Senner

wird sogleich gesucht. Silbhofer 17. 5087

Sehr gut erhaltenes

Salon-Carambolbrett

preiswürdig zu verkaufen. Schwager-Bese-Verein zum rothen Thurm. 5073—341

Fleißiges Mädchen

das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird bis 1. Mai gesucht. Guter Lohn. Adresse zu erfragen in der Expedition unter Nr. 5075.

Zwei leere

Zimmer und Küche

sind auf Mai-Termin an eine kinderlose Partei zu vermieten. Näheres i. d. Expedition unter Nr. 5066.

Zu vermieten

auf 1. Mai an eine ruhige Partei eine kleine sonnige Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Holzlege. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 5089.

Militärfreier Mann

mit guten Zeugnissen wünscht als Hausdiener oder Portier unterzukommen. Näheres Sonnenburgstraße Nr. 11, ebenerdig rechts. P 328

Sehr tüchtige Näherin

sucht noch mehr Stören. Zu erfragen Müllerstraße Nr. 1 im Schuhmacherladen. 5092

Gesucht wird

sofort tüchtiger, selbständiger Monteur für Wasserleitungen und Hausinstallationen und ein Hilfsmonteur. Gelernte Schlosser oder Spengler bevorzugt. Näh. in der Exped. unter Nr. 5096.

Aus aller Welt.

(Ein Protest gegen die Wiener Künstlergenossenschaft.) Die gestrige Nummer des „Vote für Tirol und Vorarlberg“ enthält eine Beilage großen Formates, worin Herr Maler Bäche, welcher derzeit in Wien weilt, die falsche Auffassung der Statuten, wie diese von den Ausschüssen bisher gepflegt wurde, und dadurch zu den Einzel- und Massenaustritten des Künstlerclub, Seceffion und Hagenbund führte, statutarisch widerlegt, und am Schlusse des Protestes in dreißig Punkten diejenigen Forderungen stellt, wie die Statuten sie bedingen, woraus ersichtlich ist, daß, wenn je die Statuten eingehalten worden wären, es nie hätte zu Differenzen kommen können, zu Differenzen, welche durch lange Zeit schon ein ständiges Thema hauptsächlich der Wiener Tagespresse bilden. Indem selbst der Kaiser bei dem letzten Austritte des Hagenbundes aus der Genossenschaft bei Eröffnung der Ausstellung an den Vorstand Streit die Frage richtete: „Was das gewesen mit dem Hagenbunde,“ worauf Herr Vorstand Streit antwortete: „Es war nur persönlich“ — so gewinnt die Statutenerklärung an allgemeinem Interesse, weil Herr Bäche uns versichert, daß nur die Voraussetzungen der Statutenverletzenden Zurückweisungen der Arbeiten des Hagenbundes durch das neue Regime: Vorstand Streit und Anhang, die Mitglieder des Hagenbundes zum Massenaustritte bewogen. Von besonderem Interesse für die inländischen bildenden Künstler, somit auch für die in Tirol lebenden, ist eine Stelle in diesem Proteste, worin zu einem Aufrufe animiert wird, es soll jemand die Sache in die Hand nehmen, daß sich alle im Inlande lebenden bildenden Künstler in einer Eingabe an die Wiener Künstlergenossenschaft wenden mit dem Ersuchen und der Begründung: „Nachdem heute entgegen dem Titel „Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens“ und den Statutenparagraphe, die Genossenschaft inländische Ausstellungen constant veranstaltet, so möge die Genossenschaft den Titel ändern in: „Genossenschaft inländischer bildender Künstler“, wonach, wenn sonst der Inhalt der Statuten derselbe bleibt, das unbedingte Ausstellungsrecht gewährleistet wäre. Daß dieses statutenrechtlich gewährleistete Ausstellungsrecht bisher nicht gehandhabt wurde, wird in Zukunft doch von kompetenter Seite über Klage festgestellt werden. Herr Bäche versandte diese

Beilage an alle Stifter, Gründer und sonstigen Mitglieder der Künstlergenossenschaft, und dieser moralische Druck dürfte für den Ausschuss voraussichtlich kein geringer sein. Herr Bäche wurde seinerzeit, bei seiner Anwesenheit in Innsbruck, zum correspondierenden Mitgliede der Genossenschaft ernannt und zwar durch den Ausschuss, was eine Ehrenmitgliedschaft zweiten Grades darstellt. Den dritten Grad künstlerischer Ehrenmitglieder bilden statutarisch die Teilnehmer, ständig außer Wien lebende bildende Künstler, von drei Mitgliedern vorgeschlagen. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft von der gesamten Genossenschaft in einer speziellen Generalversammlung erfolgt äußerst selten, nur wenn ganz besondere Verdienste um die Genossenschaft vorliegen. Die Genossenschaft hat nur ein Wiener künstlerisches Ehrenmitglied, Jumbusch. Diese Beilage als Separatabdruck im Selbstverlage ist von der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung zu beziehen.

(Behandlung von Post-Paketen mit Zuckernahrung bei der Einfuhr nach Großbritannien.) Laut Erlaß des k. k. Handelsministeriums in Wien vom 15. März 1902, Z. 13010, B. u. Tel.-B. Nr. 26 ex 1902, hat die englische Postverwaltung die Einrichtung getroffen, daß Postpakete mit Zuckernahrung, candiertem Obst u. dgl. zur Vermeidung von Veripatungen in der Auslieferung an die Adressaten von der Zollbehandlung bei der Einfuhr in das Vereinigte Königreich befreit werden können, wenn die beigegebenen Inhaltserklärungen genaue Angaben über Gewicht und Gattung des Inhaltes enthalten. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß in den den Sendungen beigegebenen Zollerklärungen angegeben werde, ob der Inhalt besteht aus Zuckernahrung (Sugar confectionery), aus Schokoladenwaren (Chocolate confectionery) oder eingemachten Früchten (Preserved Fruits) und daß das Nettogewicht der betreffenden Ware oder, wenn mehrere Gattungen in einer Sendung vereinigt sind, das Nettogewicht einer jeden derselben angegeben sei.

(Karlsbader Porzellan bei der englischen Krönung.) An dem Wareneport anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten in England ist auch, wie aus Karlsbad berichtet wird, die österreichische Industrie theilhaftig. Bei den Porzellanfabriken in der Umgebung Karlsbads sind namhafte Aufträge auf Gebrauch- und Ausschmückungsgegenstände eingelaufen, und insbesondere die Britannia Porcelain Works in Meierhöfen sind seit

drei Monaten mit so reichlichen Aufträgen aus England versehen, daß zur Ausführung derselben Tag und Nacht gearbeitet wird. Die Aufträge lauten zumeist auf Teller, Krüge, Vasen, Porzelle etc., welche die Bilder des Königs Eduard und seiner Gemahlin zeigen, und zur Ausschmückung der Kammingesimse, für welche die Engländer eine besondere Sorgfalt verwenden, dienen sollen.

(Die Ehre der Zeitung.) Die „Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft“ hat an das k. k. Justizministerium folgende Zuschrift gerichtet: „Mit großem Bedauern hat die „Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft“ von der jüngst erfolgten obersterichterlichen Entscheidung Kenntnis genommen, nach der eine Zeitung als Ware angesehen sei, die keine Ehre habe und deshalb nicht beleidigt werden könne. Die Anschauung widerspricht dem öffentlichen Rechtsbewusstsein umso mehr, als in dem Falle, in dem eine Zeitung beleidigt, sie keineswegs als bloße „Sache“ angesehen, sondern in Gestalt ihres verantwortlichen Schriftleiters, beziehungsweise des Herausgebers zur Rechenschaft gezogen wird. Wenn aber solchermaßen eine Zeitung in ihren Vertretern bestraft werden kann, muß es ihr logischerweise auch zustehen, für ihr widerfahrene Unbill Strafe zu heischen. Wir ständen sonst vor dem Unbilde, daß im Staate ein Subject von Pflichten vorhanden wäre, daß aber nicht zugleich ein Subject von Rechten ist, und die Presse böte das seltsame Bild einer vom Schutze des Staates ausgeschlossenen Einrichtung, der gegenüber der Staat nur für eines sorgt: für die Abwehr. Die gedachte Anschauung ist ferner geeignet, ein bedauerliches Mißverständnis hinsichtlich des Begriffes „Zeitung“ zu verbreiten. Unter „Zeitung“ versteht der Sprachgebrauch wohl auch das bedruckte Stück Papier; dies ist aber nicht der einzige Sinn des Wortes. Es bezeichnet vielmehr auch das Unternehmen selbst, in dem sich eine nicht geringe Menge geistiger Arbeit und materieller Betriebsamkeit verkörpert. Und daß eine Unternehmung nicht beleidigt werden könne, wird wohl schon vom Standpunkte der Rechtssicherheit aus nicht behauptet werden können. Die erwähnte Anschauung ist aber auch darnach angethan, die Presse der Öffentlichkeit gegenüber als vogelfrei zu erklären und jedermann die maßloseste Beleidigung der Journalisten unter dem Deckmantel einer gegen das Journal gerichteten Beleidigung zu gestatten. Daß solche Folgeerscheinungen eines Rechtsstaates unwürdig wären, liegt auf der Hand; denn die Jour-

— 84 —

nicht davon spricht, sei dennoch so aufzufassen, daß auch das Gefolge und die Dienerschaft dahier unter strenger Aufsicht bleibe. Wie könnte sonst einem möglichen Fluchtversuch der beiden hohen Damen wirksam begegnet werden?“

Der Herr Präsident nickte wieder, die anderen anwesenden Excellenzen thaten selbstverständlich das gleiche, einige vielleicht nur in der beschaffensten Absicht überhaupt gegen Sarntheim ihre Stimme abzugeben, den sie schon deshalb hassten, weil er stets ein wohlbegründetes Votum abgab. Sodann begehrte Baron Greiff das Wort, um den Antrag zu stellen, die hohen Herrschaften nach erfolgter Ankunft in der Stadt durch ein Geschenk in Form von Fischen, Wildpret und gutem Wein zu begrüßen. Nachdem der Hofkammerpräsident Graf Künigl die Versicherung abgab, daß diese Auslagen einstweilen von der Hofkammer können liquidiert werden, nickte der Vorsitzende abermals. Diesmal jedoch nicht sehr zum Zeichen des Einverständnisses, sondern weil den bejahrten Herrn während der hochwichtigen Debatte über diesen Gegenstand der Schlaf etwas übermannt hatte.

Als Baron Greiff nach dieser anstrengenden, außergewöhnlichen Sitzung zu Hause angelangt, traf er seine distinguierte Schwester in möglichst schlechter Laune. Herr Anton Schueller hatte sich plötzlich für heute entschuldigen und berichten lassen, er habe bezugs seiner baldigen Promovierung zum Licenziaten noch manche unausschiebbare Geschäfte zu besorgen. Gerade heute hatte sich Frau Aurora vorgenommen mit dem jungen hübschen Vurich etwas deutlicher zu sprechen. Ihr Johannistrieb gieng allerdings nicht so weit mit ihr durch, daß sie an die Möglichkeit einer Heirat dachte, doch weshalb sollte sie es nicht dazu bringen, daß er, endlich einmal sein zurückhaltendes, timides Wesen ablegend, mit ihr wenigstens ein bißchen schäkere! Sie hatte heute beachtlich die Conjugationen der Zeitwörter wieder einmal durchzunehmen, und dabei das Wörtchen aimor recht schalkhaft mit ihm abzuwandeln. Dieser Traum, den sich die Dreißigerin schon ganz hübsch ausgemalt, war nun durch Schuellers plötzliche Abreise leider zerronnen. Dafür hatte sie durch die interessante Erzählung ihres Bruders über die Ankunft der polnischen Hoheiten und der Verhandlungen mit der Fürstin Rutter eine Zerstreuung

— 81 —

präsentierten beiden hohen Damen das Original unter Hinweis auf die kaiserliche Unterschrift. Nachdem Ihre Durchlaucht die kaiserliche Resolution eingesehen, zeigte sie sich ganz ergeben in den kaiserlichen Willen und versicherte Seiner Majestät Befolgung nachleben zu wollen, setzte jedoch bei, daß sie, wenn sie in Augsburg von der Intention des Kaisers Kenntnis gehabt hätte, dort geblieben wäre und daß sie wünsche dahin zurückzukehren. Auf die Äußerung, daß sie an die Kaiserinmutter, ihre Schwester und an Seine Majestät den Kaiser ein Schreiben mit der Bitte um Gestattung der Fortsetzung ihrer Reise richten wolle, stellten die geheime Räte zur Beförderung der Briefe den Hofcourier zur Verfügung.

Nachdem der Autor den gewissenhaften Historiker wörtlich citiert, möge endlich der Romantiker wieder an die Reihe kommen.

Prinzessin Clementine hatte während der Anwesenheit der Deputation mühsam ihre Fassung bewahrt, kaum hatten sich jedoch die Excellenzen submissiv empfohlen, als sie weinend in einen Stuhl zusammenbrach:

„Rutter! Wer hätte dies gedacht?“ preßte die jugendliche Königsbraut schluchzend heraus. „Wie kann mein Cousin der Kaiser so hartherzig sein?“

Mama Sobieska erwiderte düster, aber doch mit kalter Ruhe:

„Ja, wer hätte hier diesen eigenthümlichen Empfang erwartet? Aber ich habe es immer gesagt, wir seien in Ohlau von Spionen umgeben. Der leichtgläubige, vertrauenselige Papa wollte dies nie gelten lassen. Jetzt haben wir die Befehrer! Der protestantische Kurfürst von Hannover, der sich den englischen Thron erschwand, und sich stolz Georg I. nennt, hat entschieden den jungen Kaiser bethört und ihn dazu veranlaßt, unsere Reise nach Italien zu verhindern. Es scheint bei diesen so unnatürlichen Verblüden beschlossen zu sein, Deine Verbindung mit Prinzen Jakob Eduard möglichst hinten zu halten, wenn nicht ganz unmöglich zu machen. Soweit hat es die glaubenstheoretische Politik schon gebracht, daß Dein treu katholischer Bräutigam, der angestammte und allein rechtmäßige König von England den protestan-

Redant. Clementine von Polen.

nalisten dürfen wohl den Schutz des Staatsgrundgesetzes, das die Gleichheit aller vor dem Gesetze verbürgt, auch für sich in Anspruch nehmen. Daher geht die Bitte der gefertigten Genossenschaft dahin, das hohe k. k. Justizministerium geruhe, soweit dies im Rahmen der bestehenden Normen möglich ist, schon derzeit das Erforderliche zu veranlassen, um den Zeitungsunternehmungen, beziehungsweise den in ihnen vereinigten Journalisten den gebührenden Rechtsschutz gegen Beleidigungen zu gewähren. Das hohe k. k. Justizministerium geruhe ferner, in dem Entwurf des neuen Pressgesetzes derartige Bestimmungen aufzunehmen, dass ein Zweifel über die Eigenschaft einer Zeitung als eines Rechtssubjectes mit der Legitimation zur Klage wegen erlittener Ehrenbeleidigungen überhaupt ausgeschlossen erscheint.“

(Ueber den Gesundheitszustand Tolstoj's) wird dem Bureau Reuter aus Petersburg berichtet: Nach den letzten Nachrichten über die Gesundheit Tolstoj's hat sich der Patient von der Lungenentzündung, an der er litt, fast erholt; aber er ist so abgemagert und schwach, dass man ihn unmöglich einen Augenblick allein lassen kann. Die Ärzte haben ihm das Sprechen verboten und seine Gesellschafter vermeiden es deshalb nicht nur mit ihm zu sprechen, sondern weigern sich auch zu schreiben, was er zeitweise diktieren will.

(X heure Pfirsiche.) Eine hübsche Anekdote von dem berühmten Restaurateur Jacques Vignon, der in der vorigen Woche in Paris gestorben ist, erzählt Aurelien Scholl. Es war in den Sechziger-Jahren, als an einem Winterabend der Graf Paul Demidow zu Vignon kam und ein einfaches Diner bestellte. Als zusammengerechnet wurde, warf Demidow einen kurzen Blick auf die Summe und ließ Vignon selbst rufen. „Wie!“ fragte er, „Sie rechnen mir zwei Pfirsiche mit dreißig Francs an?“ „Ja, Herr Graf.“ „Sind die Pfirsiche so selten?“ Darauf antwortete Vignon mit seinem freundlichsten Lächeln: „Nicht die Pfirsiche sind selten, Herr Graf, sondern die Demidow.“ Der Russe verbogte sich und zahlte.

(Sicilianisches Mittelalter.) Zu den Bezirken der Provinz Messina, die man ihren Gesamtverhältnissen nach noch als durchaus im Feudalismus stehend bezeichnen kann, gehört das Gebiet von Patti. Der Hauptort selbst freilich hat sich gehoben, weil seine grundbesitzenden Feudalherren, die Barone Sciacca della Scala moderne Menschen sind. Wenige Wegstunden von Patti jedoch beginnt

ein wahres Mittelalter und gerade heute wird man wieder daran gemahnt, denn am 4. April d. Js. haben sich, wie man der „Allg. Ztg.“ aus Rom berichtet, Szenen ereignet, die an die sicilianische Vesper mehr erinnern, als an das 20. Jahrhundert. In einer Entfernung von 41 Kilometern von Patti liegt auf hoher Kuppe das Städtchen Ucria, das 4056 Einwohner zählt. Dort herrscht seit Jahrhunderten ein bornierter, zurückgebliebener Landadel, die „Signori“, die ihre Reichen nur wenigen reich gewordenen Bürgern geöffnet haben. Wie einst in Siena das casino dei nobili, so existiert in Ucria das casino dei civili, die sich scharf von der kleinstädtischen und bäuerlichen Mehrheit absondern. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Bauern sind jämmerlich, kein Hauch des Fortschritts ist noch bis hierher gedrungen und die Veruche der Sozialisten und Radikalen aus Messina, Propaganda zu machen, blieben vereinzelt. Dennoch nahm unter den Bauern die Erbitterung gegen die Signori immer mehr zu, es bedurfte nur eines Funken, um dem Groll der Bedrückten zum Ausbruch zu verhelfen. Am 4. April, einem localen Feiertag, waren die Einwohner in der Hauptkirche versammelt, die „Signori“ auf ihren privilegierten Sitzen, die contadini in Massen dahinter. Da entstand aus geringfügiger Ursache zwischen einem contadino und zwei Signori ein Wortwechsel, bei dem schließlich der brutale Herrenstolz zu Mißhandlungen des Bauern in der Kirche führte. Jetzt aber griffen die anderen Bauern ein: Etwa 200 rotteten sich zusammen, ein Carabinieri will den Urheber verhaften, natürlich nicht einen Signori, aber nun entsteht ein wildes Handgemenge, man befreit den Verhafteten, die Signori flüchten und verbarricadieren sich theils im Rathhause, theils im Casino. Beide Gebäude belagert die Volksmenge mit Sturm und Steinhaufen. Die wenigen Vertreter der Behörden sind zu schwach und so dauert der Tumult fort, bis telegraphisch herbeigerufene Truppen den Ort besetzen. Ob es nun auch unter dem demokratischen Regiment Giolitti's den Signori gelingen wird, die Bauern als die allein Schuldigen hängen zu lassen, muß man abwarten. Es ist nöthig, von Zeit zu Zeit so ein kleines Sittenbild aus dem italienischen Süden im Detail wiederzugeben. Es lehrt jeden begreifen, dass man nicht alle innerpolitischen Verhältnisse dieses Landes, besonders die culturellen, wirtschaftlichen und socialen, immer nach dem Schema „Italien“ beurtheilen kann. Es gibt in vielen Fragen noch kein Italien. Ein mittel-

alterliches Bild, wie der Straßenkampf vor dem casino dei civili wirft grellere Lichter auf Sicilien, als ein Duzend wohlwogener Parlamentsreden. Es ist keine principielle Gegnerschaft gegen den Parlamentarismus nöthig, um zu sehen, dass seine Handhabung die Rette ist, die die contadini von Ucria zu Boden drückt. Die Signori sind Großwähler, denen der Abgeordnete nicht weh thun will, die Abgeordneten sind kostbare Herren, denen die Regierung gern ihre Wünsche erfüllt, und so werden die Organe der Regierung, die „Volksvertreter“, und die Signori für den Subitaliener wirklich leicht zu einer reactionären Masse.

(In München) schrieb dieser Tage ein Herr die Stelle eines „Fräuleins“ für seine Kinder aus. Es meldeten sich daraufhin wohlgeköhlte 40 jüngere und ältere Damen. Da ihm die Wahl unter so vielen Bewerberinnen etwas schwer fiel, gab er ein neues Inserat auf, dieses mal mit dem Zusatz „bei einer protestantischen Familie“. Dieses mal meldeten sich nur zwei Bewerberinnen!

Gingefandt.

Serzlichen Dank

dem Restaurateur vom Landeshauptstiefstande für die gute und solide Bedienung bei unserem Feste, so auch dem Hrn. Privatier Neurauter und Sections-Chef Herrn Kastner für den Besuch, dem Komiker Hrn. Grehn für die wirklich vortrefflichen lustigen Vorträge auf der Zither und dem unbekannten Gitarrespieler und Schuhplattländler und -Tänzerin den verbindlichsten Dank. 4986

Jakob und Magdalena Heiß.

Jakob und Josefina Desner.

(Guter Rath.) Nachdem der französischen Handelsgesellschaft „Distillerie Benedictine Fécamp“ Schutz und alleinige Benützung der Wortmark „Benedictine“ zugestanden, warne ich meine Herren Kollegen vor der Benützung dieser oder ähnlicher, zur Verwechslung führender Bezeichnungen, auch vor Benützung des Gesamtbildes der Flasche oder Theile derselben, da auch hiefür der französischen Gesellschaft der Schutz zusteht. Einjender dieses hat rechtzeitig genug der drohenden Gefahr eines Processes entgehen können. 278

Ein Destillateur.

tischen Mänten dieses hannoveranischen Usurpators zum Opfer fallen soll! Es ist unerhört!“

„Was nun beginnen?“ jammerte die Prinzessin unter Thränen. „König Jakob erwartet uns in Italien und wir? Wir sind wehrlos dahier festgehalten. Wenn mein königlicher Bräutigam diesen Streich erfährt, den uns der hinterlistige Hannoveraner gespielt, wird er sich im gerechten Zorn zu Unflugheiten hinreißen lassen. Was dann? O, ich sehe das Fürchterlichste kommen. Der Kaiser wird, weiter gegen uns aufgehetzt, sicher nicht ruhen dürfen, bis meine Verlobung rückgängig gemacht ist.“

„Verzage nicht voreilig!“ tröstete die energische Mutter. „Die Schwester einer römisch-deutschen Kaiserin läßt sich durch eine solche Hofintrigue nicht so leichten Kaufes kassieren. Vorläufig müssen wir allerdings gute Miene zum bösen Spiel machen, doch kommt Zeit, kommt Rath. Ich hoffe, meinen kaiserlichen Neffen in dieser Angelegenheit doch noch eines Besseren zu belehren. Die Briefe, welche ich sofort an meine Schwester und den Kaiser schreiben werde, sollen ihre Wirkung nicht verfehlen!“

Während die thatkräftige Mama Sobieska ihre gebrochene Tochter nach Möglichkeit wieder aufrichtete und sie tröstete, hatte der geheime Rath seine außerordentliche Sitzung noch nicht geschlossen.

Im Berathungssaale gab es selbstverständlich nur ernste Gesichter. Der allgemein befürchtete Fall war nun in der That eingetreten: Fürstin Sobieska war mit Tochter wirklich in Innsbruck eingetroffen.

Dieses unerwünschte Ereignis mußte das Geheimrathscollegium aus seinem gewöhnlichen Murmelthierschlaf aufrütteln. Zwei sehr tüchtige Aufgaben standen nun vor der Thätigkeit der Excellenzherren.

Vor allem durfte der kaiserliche Befehl nicht außeracht gelassen werden, die hohen Herrschaften unter keinerlei Vorwande südwärts weiterreisen zu lassen, andererseits durfte die Etiquette und schuldige Achtung vor der leiblichen Tante des regierenden Kaisers in keinem Falle irgendwie verletzt werden. In diesen beiden Dingen das Richtige zu treffen, mußte den Excellenzherren allerdings etwas Kopfzerbrechen verursachen. Es schien sich für

die Herren der Regierung umso schwieriger gestalten zu wollen als sie aus dem Benehmen der Fürstin schließen konnten, es in dieser hohen Frau mit einem sehr energischen Charakter zu thun zu haben.

Wir treffen dieselben Excellenzen, welche an der Gesellschaft bei Baron Greiff theilgenommen hatten. Da jedoch eine amtliche angesagte Sitzung stattfand, war selbstverständlich der geheime Rathsprotokollist Herr Alois Josef Vogl ebenfalls anwesend, als dessen Ersahmann der geheime Hofsecretär Herr Anton Franz Tschiderer zu fungieren hatte. Mit wichtiger Miene war im Vorzimmer der uns bereits bekannte Hofkanzleibüro Herr Johann Faustmantl aufgestellt, um etwa nöthige Bedienung zu leisten.

General Graf Sonnenberg war eben beim Worte:

„Ich habe als Militärcommandant das Meine gethan. Habe bereits reitende Voten an die Commandanten unserer Grenzpassé gegen Baiern, an die Porta Claudia und nach der Feste Ehrenberg abgeschickt mit der Weisung, den hohen Herrschaften sowie ihrer Dienerschaft, wenn sie die tirolische Grenze überschritten haben, die Rückkehr nach Baiern nicht mehr zu gestatten.“

Graf Sarnthein fand sich betrogen zu entgegnen, obwohl der Vorstehende Graf Trautson dem Herrn Borredner bereits einverständlich zugewinkt hatte.

„Möge Seine Excellenz der Herr Militärdirector gütigst entschuldigen, wenn ich mir diesbezüglich eine Bemerkung erlaube. Dieser Befehl wurde den hohen Damen bekannt gegeben und ihnen über ihren Wunsch sogar der Erlaß im Original vorgezeigt. Das Recht, ihre Dienerschaft nach Belieben dahin oder dorthin zu schicken wird ihnen in diesem Erlasse mit keinem Worte benommen. Man darf doch in derlei Dingen nicht zu weit gehen. Wenigstens, daß wir die fatale Aufgabe erhalten, die Tante und Cousine Seiner Majestät hier in Innsbruck zu internieren.“

„Fatal! In der That sehr fatal!“ nickte Graf Trautson wieder. Der durch die Entgegnung des Grafen Sarnthein etwas gereizte General holte zu einer Duplit aus:

„Ich für meine Person kann mich in dieser Angelegenheit nicht auf juristische Spitzfindigkeiten einlassen und bin der Ueberzeugung, der kaiserliche Befehl, wenn er auch dem Buchstaben nach

Fabriks-Niederlage

von Leinen- und Damastwaren, Weisswaren, ferners Teppichen, Möbelstoffen, Stoff- und Spitzen-Vorhängen nach Meter und abgepasst; Bett- und Tischgarnituren, Steppdecken, Flaneldecken etc. bei
1-3 Museumstrasse. **S. FREUDENFELS & Co.**, Museumstrasse 1-3.

C. A. Hentschel,
Tapezierer und Decorateur,
Innsbruck, Maria Theresienstrasse 10, Stöckl,
Größtes Divan- u. Matratzenlager.
Wiltens, Speckbacherstrasse 15:
Reparaturwerkstätte f. Polstermöbel u. Matratzen.
4310 **Schwaz:** 0-2
Polster- und Decorations-Geschäft,
Vorhang- und Deckenlager etc.

Gesucht

wird für 1. August oder später eine Herrschafts-
wohnung mit 5 Zimmer, Badezimmer u. mit Garten-
benutzung. Adressen erbeten unter „E. S.“ an
Winklers Annoncen-Bur. W834

Als Cassierin

oder erste Kellnerin in ein feineres Restaurant sucht
ein Fräulein mit Jahreszeugnissen Stelle, auch nach
auswärts. Zuschriften unter „Innsbruck 22“ an
Winklers Annoncen-Bur erbeten. W835

Tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen wird bei gutem Lohn auf
1. Mai gesucht. Auskunft in Winklers Annoncen-
Bureau unter Nr. 836. W

Bedienerin

die gut aufräumen und Parquetböden hürsten kann,
wird für die Vormittagsstunden gesucht. Bürger-
strasse 21, 2. Stock W837

Praktikant

aus anständigem Hause für Comptoir und Magazin
wird aufgenommen. Offerte unter „Praktikant 275“
an Winklers Annoncen-Bur. W776

Haushälterin.

Fräulein geübten Alters, tüchtig in der Haus-
wirtschaft, erfahren in Kindererziehung und Kranken-
pflege, sucht Stelle. Hat sehr schöne Zeugnisse, geht
auch auswärts. Briefe unter „O. K. 36“ an die
Exped. d. Bl. 5035-31

Junger Bursche

20 Jahre alt, sucht Stelle als Hausdiener, kann
auch mit Pferden gut umgehen. Eintritt auf 1. Mai.
Briefe erbeten unter „Arbeitsam“ an die Expedition
des Blattes. 5074

Als Metzner

sucht ein in allen Küchenarbeiten bewandeter, ver-
lässlicher braver Mann baldigst Stelle. Briefe er-
beten unter „Metzner“ an die Exped. d. Bl. 5070

Eine einzelne Dame

sucht auf 1. Mai ein Mädchen, das gut kochen kann
und die Hausarbeiten reinlich verrichtet. Staffler-
strasse 3, 1. Stock links. 5071

Ein Mädchen

mit Jahreszeugnissen, welches kochen kann und Hausar-
beiten verrichtet, sucht sofort oder 1. Mai Stelle, ginge
auch als Zimmerin in ein Gasthaus. Näheres zu
erfragen Colinfstrasse Nr. 9, ebenerdig links. 5069

Gesucht wird

auf 1. Mai zu kinderloser Familie ein braves
Mädchen für alle Hausarbeiten. Näh. in der Expe-
dition ds. Bl. unter Nr. 5043.



Man führe auf Reisen stets mit sich von

A. Thierry's Balsam

um für alle Fälle ein einfaches und dennoch höchst zuverlässiges,
innerlich sowohl als äußerlich die besten Dienste leistendes Mittel
bei sich zu haben. Es ist nur mit der grünen Nonnen-Schutzmarke
und Kapselverschluss mit eingetragter Firma: Allein echt.
— Erhältlich in den Apotheken. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-
Flacons 4 Kronen. Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apothek
in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn. 6-1



Herren und Damen

besseren Standes finden sofort hohen Verdienst.
Näh. in der Exped. unter Nr. 4312. 4312-1217

In Aldrans

Haus Nr. 8, ist eine Sommerwohnung mit vier
Zimmern, Küche und Garten zu vermieten. Näh.
dortselbst beim Hauseigentümer. 5045

Eine fleißige Frau

sucht Plätze zum Waschen und Putzen, besorgt das-
selbe auch Abends. Anträge werden erbeten unter
„Nr. 500“ an die Expedition ds. Bl. 5044

Grösste Auswahl

in

Blousen

als: Levantin, Zefier, Mouslin,
Wolle u. Seide zu allen Preislagen
Spitzencaques, Krägen, Staub-
Mäntel, Manteaux, Jaquet etc.
staunend billig

Sämmtliche Damen- & Kinder-Confection

32 nur bei 4-1

Franz Jos. Gatt

38 Herzog Friedrichstrasse 38.



J. PETERA,

Burggraben Nr. 15,
Filiale Café Maximilian-
Gebäude 5087
Aparthe

Neuheiten

in farbigen

Hemden

sowie

Cravatten.

die allergrößte Auswahl
Krägen in ca. 30 der modern-
sten Fagunen, Manchetten,
Sofenträger, Handschuhe,
Stöcke, Touristenhemden,
Hüte in großer Auswahl
und zu sehr billigen Preisen.



Die erste diesjährige

ordentliche Gehilfen-Versammlung

des

Handelsgremiums

der

Landeshauptstadt Innsbruck

findet am Mittwoch, den 30. April l. Js. um
8 1/2 Uhr abends im Loc'e des Kaufmännischen
Vereines beim Bierwäsl mit nachfolgender Tages-
ordnung statt:

1. Berlefung des Protokolls der letzten Gehilfen-
versammlung.
2. Neuwahlen.
3. Anträge und Mittheilungen.

Anträge müssen schriftlich 8 Tage vor der Ver-
sammlung gestellt werden.

Innsbruck, April 1902.

Der Ausschuss

der Gehilfen-Versammlung des Handelsgremiums
der Landeshauptstadt Innsbruck

Josef Brunat, Schriftführer. Rudolf Fritz, Obmann.

Sollte die auf 8 1/2 Uhr einberufene Versam-
lung nicht beschlussfähig sein, so wird die zweite
auf 9 Uhr einberufen, die unter allen Umständen
beschlussfähig ist. 5080

Als Comptoiristin

oder Filialleiterin, sucht eine tüchtige, verläss-
liche Person geübten Alters auf 15. ds. oder 1. Mai
dauernde Stelle. Selbe hat schöne correcte Hand-
schrift, und ist in der einfachen Buchführung gut
verrichtet. Langjährige sehr empfehlende Zeugnisse
stehen zu Diensten. Gesl. Zuschriften erbeten unter
„Treu und Fleißig“ an die Exped. ds. Blattes.
4425-313

Billig, wirklich billig

verlaufe ich eine große Partie baumwollener, halb-
seidener und seidener, nur ganz wenig defecte

Sonnen- und Regen-Schirme

von 1 fl. aufwärts 4694-212

Joh. Völk, Schirmfabrikant,

Maximilianstrasse 17, nahe der Herz Jesu Kirche.
Reparaturen, sowie Neuüberziehen prompt.

Wohnung.

Eine schöne Wohnung im vierten Stock, mit allem
modernem Comfort ausgestattet, vier Zimmer mit
großer Terrasse und prachtvoller Aussicht u. ist so-
fort oder Maiertermin (am Saggen) zu vermieten.
Näh. in der Expedition unter Nr. 1873. 0125

Bauführer

für Eisenbahnbau zum sofortigen Eintritt
gesucht.

Schriftliche Offerte oder persönliche Vorstellung
an die Bauunternehmung Oscar Schäffer, Bahn-
hof Sterzing, werden bis 16. ds. M. entgegenge-
nommen. 4934-313

Seidefreie Kleesamen, hochreine Grassamen, Futterwicken, Rüben- und Gemüse-Samen

2910

empfiehlt

Alfons Flory

Innsbruck, Seilergasse 16



Seabury & Johnson's

Bensons - Pflaster

sind das wirksamste Mittel gegen

**Rheumatismus, Hüftweh
Lendenschmerz, Rückenleiden
Brustleiden, Mästen • • • •
Erkältungen aller Art.**

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Erhältlich durch A. Schöpfer's k. u. k. Hofapotheke in Innsbruck.

2408 Louis Ritz & Co., Hamburg. 18f17

Stets das Neueste

in

Ausputz-Treffen, Modes-Blenden,
Spitzen, Stickereien, Knöpfen,
sowie allem sonstigen

Modisten- und Schneider-Zubehör

bringt zuerst die Firma

Josef Bauer & Sohn

Immense Auswahl in modernen
Gürtel und Schließen.

Kinderwägen



Kleiderstoff- Büsten

Reisekörbe, Papierkörbe, Wasch-
körbe, Einkaufskörbe, alles in größ-
ter Auswahl, empfiehlt

Josef Strele,

Maria Theresienstraße 13, Parterre.

Pferd.

4882—3f2

Ein junges kräftiges Pferd, sehr fromm, ist sofort
zu verkaufen. Zu erfahren Maximilianstraße Nr. 13,
im Laden.

Größte Auswahl
in Tiroler, Oesterreicher und ungarischen
Flaschenweinen von 60 bis 80 kr. per Flasche
Weinhandlung Carraro.

Direct von Malaga bezogenen

besten alten dunklen Malaga-Wein

à fl. 1.10 und 60 fr.,

besten alten weissen Lagrimas

à fl. 1.20 und 65 fr.,

echten Madeira 1890er

à fl. 1.20 u. 65 fr.

empfiehlt zu geneigter Abnahme 1729

Johann Handl,

Innsbruck: Seilergasse 12 und Kirchgasse 12.



Erstes Special-Tiroler-Laden-Geschäft

4 Anichstrasse 4

empfiehlt zu billigsten Preisen

wasserdichte Wettermäntel

für Herren und Damen

als: Havelocks, Försterkrägen, Rad-
fahrkrägen, ferner feine Havelocks
aus Homespun, Kameelhaar, Double, sowie
3684 dessinierten Modestoffen. 30—5

Ausführung ausserst solid!

Variété-Stadtsäle.

Sente und täglich

Auftreten von Kunstkräften

nur ersten Ranges.

89

Neu engagiert:

12f2

Mizzi Sinne Emil Haupt

Soubrette.

Orig. Wiener Gesangs-Humorist.

Lili & Nora, statues vivantes,

mit ihrem preisgekrönten Pudel.

Anfang 8 Uhr.

Cassaeröffnung 7 Uhr.

Eintrittspreise:

I. Platz 1 K 60 h, II. Platz 1 K, Gallerie 40 h.

Premier-Saferräder 1902.

Älteste und
bewährteste Marke



Hochmoderne feine
Ausstattung.

Cataloge gratis.

Cataloge franco.

143 Premier-Werke Eger (Böhmen). 21f4

25—30.000 Kronen

pupillarmäßig sicher, sind abzulösen. Näh. Aus-
kunft erteilt Dr. Hans Wenin, Rechtsanwalt in
Innsbruck. 14637—0f4

Kaiser-Panorama.

Innsbruck-Wilten, Müllerstrasse 4,
gegenüber der Apotheke,

Vom 9. bis 16. April 1902

Der Burenkrieg.

I. Serie.

Hochinteressante Original-Aufnahmen vom
Kriegsschauplatz.

In Vorbereitung vom 17. April an:

Syrien.

Weltberühmt durch höchste Naturwahrheit, unüber-
troffene Plastik, Perspective und Farbenerscheinung.
Jedes Bild in Dämmerung, bei Tag- u. Nachtbeleuchtung
zu sehen. 1067

Jede Woche neue Reisen.

Von allerhöchsten Herrschaften, sowie Mitgliedern vieler
Regentenhäuser wiederholt besucht und mit grossem
Interesse besichtigt. Ehrende Anerkennungen.

Eintrittspreis: Erwachsene 15 kr., Kinder 10 kr.
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Billige Firmungsgeschenke!



1 Ausdauer, Silber von	fl. 5.50
1 Bildeluhr von	fl. 2.75
1 Herrenuhr, Silber von	fl. 6.50
1 Silber-Damenuhr von	fl. 6.50
1 14 K Gold-Damenuhr von	fl. 17.—
1 Silberkette von	fl. 1.75
1 Silber-Goldkette mit Herz	fl. 1.50

LEOPOLD FUCHS, Museumstr. 6.

Großes Fabrikslager

Maria Theresienstraße 23, ersten Stock.

Alle Gattungen Kinderwagen, Kinderbett-
stätten, Eisenbetten und Drahtmatrassen
empfiehlt zu festen Fabrikpreisen 2700-0f11

A. Ram

Maria Theresienstraße Nr. 23, ersten Stock.

12.000 Kronen

pupillarmäßig sicher, sind abzulösen. Näh. Aus-
kunft erteilt Dr. Hans Wenin, Rechtsanwalt in
Innsbruck. 14637—0f8

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für ein Papier- und
Galanteriewaren-Geschäft wird gesucht. Näh. in
der Expedition ds. Bl. unter Nr. 99. 3—2

Eine gute tüchtige

Köchin

für bürgerliche Küche und Hausarbeit wird gesucht.
Adresse in der Expedition unter Nr. 10. 3f8

Ein braves, kräftiges

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen bei Anton Rogler, Burg-
raben 6. 4818—0f4

Tüchtige Köchin

für gute bürgerliche Küche und Hausarbeit, wird
Anichstr. 42, Parterre rechts, aufgenommen. 10-3f2

Eine tüchtige Cassierin

derzeit noch in Stellung, wünscht ihren Posten zu
ändern. Adressen unter „Nr. 33“ an die Expedition
erbeten. 5026—2f2

Gesucht wird

ein braves Ehepaar für Hausmeisterposten. Ferner
eine tüchtige Herrschaftsköchin und Haus-
mägde. Auskunft bei Frau Lechner, Dienst-
vermittlungsbureau in Hall. 4850—3f8

Heirats-Antrag.

Vin 31 Jahre alt, lathol. Religion, intelligent, angenehme Erscheinung, von edlem Charakter und tadellosem Vorleben, in sicherer Stellung, dem Handelsstande angehörig, seiner Branche, und wünsche mit einer gut situierten Dame baldigst bekannt zu werden. Nur ernste nicht anonyme Anträge unter „Streng Discret 2624“ befördert Rudolf Roffe, Wien, I. Seilerstätte 2. 144

Gelegenheitskauf.

Wegen zu großem Vorrath verkaufe ich meine sämtlichen Waren, wie: Leinen- und Baumwollweben, Serpietten, Tisch- und Handtücher, Bettzeuge, Matratzenratt, Möbelstoffe, Wachsstock, Stoff- und Spitzen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Matratzen, Möbel u. dgl. zu tief herabgesetzten Preisen. 5052—411

Math. Baumann,
gegenüber der Herz Jesu Kirche.

Gelegenheitskauf.

Wegen zu großem Vorrath verkaufe ich meine sämtlichen Waren, wie: Haus- und Küchengeschirre, Metallwaren, Geschirre, Glas- und Porzellan-Geschirre, hauswirtschaftliche Maschinen, Möbel u. dgl. zu tief herabgesetzten Preisen. 5051—411

Math. Baumann,
gegenüber der Herz Jesu Kirche.

Gesucht wird sofort

ein kräftiger, ordentlicher Bäckerlehrling am liebsten vom Lande. Näheres in der Müllerstraße 35 im Laden. 5072

Todesanzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die tieftraurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

Robert Rusch,

Maschinist,

welcher gestern um 8 Uhr morgens nach Empfang der hl. Sterbsakramente im 29. Lebensjahre selig im Herrn verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am 16. ds. um 3 Uhr nachm. von der Leichenkapelle in Wilten aus statt.

Die hl. Seelenmessen werden am Donnerstag, 17. April in der Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, 14. April 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Franz Birchners I. tirolische Leichenbestattungs-Anstalt „Concordia“ Innsbruck.

Ladnerin

welche in der Manufactur- und Modewaren-Branche gut bewandert ist, sucht auf 1. Mai Stelle. Offerte erbeten unter „Fleißig und treu“ an die Expedition ds. Bl. 5059

Lehrmädchen,

welches deutsch und italienisch spricht, wird für ein Weiß- und Modewaren-Geschäft gesucht. Wird eventuell nach Schulabschluss aufgenommen. Näheres in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 5058.

Gesucht wird

auf 1. August von einer ruhigen, stabilen, kinderlosen Partei eine bequeme, kleine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche u., sowie geräumigem Keller. Wilten bevorzugt. Anträge unter „Wohnung 100“ befördert die Expedition ds. Bl. 4845—312

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung!

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem P. T. Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass er seinen bisher im Hofe des Gasthauses „zur Krone“, Maria Theresienstraße 44, innegehabten Holzplatz (vorm. Burggasser) nach Wilten, Ende der Fischergasse, neben dem städt. Friedhof verlegt hat.

Dieselbst werden auch Bestellungen entgegengenommen.

Um Verwechslung vorzubeugen, beehrt sich Unterzeichneter bekannt zu geben, dass der alte Holzplatz (hinter dem Schulhause in Wilten) nach wie vor bestehen bleibt.

Indem Gefertigter für das ihm seither geschenkte Vertrauen bestens dankt, beehrt er sich auf sein wohlaffortiertes Lager von schönem trockenem Buchen-, Fichten- und Föhrenholz, sowie auf gute Steintohlen, Ofssagger und Brickets, aufmerksam zu machen.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums können auch Bestellungen bei Herrn Burggrasser, Maria Theresienstraße 44 im Stöckl, gemacht werden.

Um ferneres gütiges Wohlwollen bittet

Geb. Müßiggang

Telefon 279.

Holz- u. Kohlenhandlung Wilten.

Telefon 279.

Pianino,

sehr hübsch im Ton und Ausstattung, ist überflüssig halber billig zu verkaufen. Wienerstraße 17' zweiten Stock, Sagen. 5060

Tüchtiges Hausmädchen

welches kochen kann, sehr reinlich und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf 1. Mai gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 5062.

Sehr brave Köchin

sucht bei einer Dame oder Herrn auf 1. Mai Stelle. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 5048.

Ein ordentliches Mädchen

das kochen kann und auch Hausarbeiten verrichtet, wird auf 1. Mai gesucht. Dortselbst wird ein guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Innrain Nr. 40, zweiten Stock. 5061

Herrschaftswohnung

mit 5 großen, hellen Zimmern, parquetiert, großem Cabinet und Vorzimmer, Erker, 2 Balkonen (frei und geschlossen), heller Küche, Gas, elektr. Beleuchtung, Vadegelegenheit, geräumigem Estrich u. Keller, im 2. Stock, sonnige Lage und prachtvolle Fernsicht, eventuell Gartenbenutzung, ist auf Maltermin zu vermieten. Näheres im Hause selbst Adolfs Pichlerstraße Nr. 12, 3. Stock (Sagen). „1174-01

Wohnung gesucht

für Mai, spätestens August beziehbar, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche, helles Magdzimmer und modernem Comfort von distinguiert, kleiner, stabiler Familie. Anträge wegen Abreise sofort erbeten unter „H. S.“ postlagernd Postfiliale am Sagen. 5047

Laden sammt Wohnung

auf Maltermin und eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör, auf Augusttermin zu vermieten. Näh. Müllerstraße Nr. 25, ersten Stock. 5041—211

Zu verkaufen.

Sehr schöne irische **Shetter-Gündin**, 1 Jahr alt, preiswert zu verkaufen. Leopoldstraße Nr. 20, dritten Stock. 5040

Gesucht

auf sofort ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten verrichtet. Erkerstraße 13, 1. Stock. 5042—211

P37/00

27

Edict.

Ueber Ansuchen der Vormundschaft der mj. Franz Hörtnaglschen Kinder am Steidlhof in Steinach werden am 24. ds. um 9 Uhr Vormittag folgende Realitäten der öffentlichen freiwilligen Versteigerung unterzogen, als:
Der Steidlhof in der Nähe von Steinach.

Lot-Nr. 114 neu Lit. A eine Feuer- und Futterbe-
2225 alt hausung, B.-P.-Nr. 169 area von 227 Quadrat-
Klafter.

Lit. B ein beim Hause liegendes Grundstück, aus G.-P.-Nr. 1064 u. 1074 von zusammen 46 Joch 1040 Quadrat-Klafter, woraus jedoch die G.-P.-Nr. 1073 und 1074 eine Grundfläche von 1453 Quadrat-Klafter bereits abverkauft wurden.

Lot-Nr. 115 neu einen Antheil Hausmühle. Diese
2226 alt Realitäten erscheinen im Grundbesitzbogen Post Nr. 78 der Gemeinde Steinach wie folgt beschrieben:

Bau-Parzelle Nr. 169 Bauarea von 227 Quadrat-Klafter und

Bau-Parzelle Nr. 229 Bauarea von 26 Quadrat-Klafter.

G.-P. Nr. 1067	Wald von 8 Joch 784 Klafter,
" " 1068	Wiese " 5 " 50 "
" " 1070	Garten " — " 38 "
" " 1071	Acker " — " 554 "
" " 1072 ₁	Acker " 6 " 860 "
" " 1074 ₂	Wald " — " 26 "

Der Ankaufspreis, unter welchem kein Anbot angenommen wird, beträgt 15.600 Kronen. Die Rechte der Hypothekargläubiger bleiben unberührt.

Nach erfolgter Versteigerung obiger Realitäten erfolgt die Versteigerung des auf 2800 Kronen geschätzten Fundus instructus, eventuell einiger Forderungen gegen Barzahlung.

Die Versteigerungs-Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden und werden vor Beginn der Versteigerung kundgemacht werden.

Die Verkäufer behalten sich vor, binnen 3 Wochen nach dem Versteigerungstage den Realitätenverkauf zu genehmigen. Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt. 187

K. k. Bezirksgericht Steinach,

am 10. April 1902.

Bottega.

Hellbrauner Dachshund

gelbes Halsband, weißes Steuerzeichen von 1902 hat sich bei Rinn verkauft. Abzugeben gegen gute Belohnung in Rinn bei Geh. Kriegsrath Fügner. 4839—212

BILLIGST
FESTGESETZTE
PREISE.

MODERNER
FRÜHJAHR-
ANZUG
fl. 12.

LODENANZUG
fl. 14.

ULSTER
RAGLANS
SACCO-
ANZÜGE
JAQUET-
GEHROCK-
GRÖSSTE UND
REICHHALTIGSTE
AUSWAHL.



RADFAHR-ANZUG
fl. 12.

MODERNER
FRÜHJAHR-
ÜBERZIEHER
fl. 10.

LODEN-
HAVELOCK
fl. 7.

MATROSEN-
COSTÜME
fl. 3.50.

SCHULANZUG
fl. 3.50.

ÜBERZIEHER
BORDJACKEN
CAPES.
GRÖSSTES LAGER.

KLEIDERHAUS
„ZUM MATROSEN“
4 ERLERSTRASSE 4
TELEPHON-NR. 361.

Patent, prämiert, erprobt u. beliebt!

CIRINE

die Krone aller

Parquet-, Linoleum- u. Weichhol.-Polituren.
Sparsam und einfach im Gebrauch, weil flüssig und waschbar, von hoh. Glanz u. langer Dauer! Färbt sehr schön, Wachs beim Bürsten entbehrl.

Erz. u. allein. Erz.: J. LORENZ & Co., Eger l. B.
Erhältl. in Innsbruck M. Tschurtschenthaler, A. Rainer, K. Kazdowsky, Th. Frank, W. v. Pernwerth. Wo kein Lager, Vers. direct. Muster gratis.

199—2616



Neueste Kinderwägen!!!
als Sitz- und Liegewagen verwendbar, und viele andere Sorten sehr preiswerth bei
11-0416
M. Brüll, Anichstrasse 7.

Lebensversicherungsacquisiteure,
welche bereits zufriedenstellende, solide Leistungen nachweisen können, finden bei der hiesigen Filiale des „Jannus“ Bureau: Margarethenplatz Nr. 1, zweiten Stock gut honorierte und dauernde Stelle.
1357—39125

EIER
zum Einkochen, verlässlich frisch, liefert jedes Quantum billigst 4886—1012
J. Fürst, Seilergasse 13.



Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von **Julius Schaumann**, landschaftl. Apotheker in Stockerau, bei gestörter Verdauung und gegen Magenleiden seit vielen Jahren bewährtes, diätetisches Mittel. 197—013

Zu haben in allen renommierten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie

Preis einer Schachtel 75 kr.

Versandt per Post bei Abnahme von mindestens zwei Schachteln gegen Nachnahme.

Haupt Depôt: Landschaftl. Apotheke des **Julius Schaumann** in Stockerau.

Schutzmarke. Prämiert mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. ANDEL's überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Fabrik bei Joh. Anandel, Droguerie „zum schwarzen Hund“ in Prag, I, Hussgasse 13

Hauptdepôt für Tirol bei Karl Neuhauser, Blechwarenfabrik,
10579 12 Museumstraße 12 in Innsbruck. 13—9
In Schwaz bei Herrn Johann Baumgartner.

Zu vergeben.
Schönes, gassenseitiges Zimmer mit 2 Fenstern event. mit Dienstbotenzimmer, elektr. Leitung, möbl. oder unmöbl. ist bei ruhiger Partei auf sofort zu vergeben. Claudiaplatz 1, ersten Stock, Thür rechts.
4859—312

Bäckerei
wird zu pachten event. auch zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl. unter Nr. 4949. 212

Das beste
Husten-Mittel
weil sehr schleimlösend, sind Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons in Dcut. à 20 und 40 kr. und in Schachteln à 70 kr. in der **A. Schöpfer's** l. u. l. Hofapotheke nach dem goldenen Dachl. 2804—2318

Tüchtige, selbständige Köchin
sucht Stelle in größerem Gasthause auf 1. Mai. Briefe erbeten unter „Fleißig und arbeitfam“ an die Expedition. 4876—313



Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht vom Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, resp. Bruders, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

Josef Elsässer

Fabrikverwalter und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes

welcher nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden, versehen mit allen hl. Sterbsacramenten, im 87. Lebensjahre heute 7 Uhr früh sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag den 17. ds. um 8 Uhr früh vom Trauerhause, Fabriks-Wohnhaus, aus auf dem Ortsfriedhofe statt, worauf die hl. Seelengottesdienste in der Pfarrkirche abgehalten werden.

Matrei, am 14. April 1902.

Franz S. Elsässer, Privatier
als Bruder.

Julie Elsässer
Anna Penz geb. Elsässer
als Töchter.

Josef Elsässer, Fabrikbeamter
als Sohn.

Rudolf, Pepi, Karl, Max, Hermann, Heinrich, Ernest Elsässer, Otto Mayer, Pepi Penz,
als Enkel.

Marie, Lina, Toni, Sophie, Albertine, Germina, Lent, Anna Elsässer, Toni Penz und Sophie, Julie,
Marie, Mina, Lina, Pepi, Toni Mayer,
als Entfinten.

Karolina Elsässer geb. Knigg
Marie Elsässer geb. Heidgger
Kathi Elsässer geb. Schele
als Schwiegertöchter.

Alois Penz, Bauleiter
Johann Mayer, Reparatur
als Schwiegeröhne.

Achtung!

Ein junger, erfahrener Hotel-Portier, der schon mehrere Jahre in dieser Eigenschaft thätig war, wünscht baldigst seinen Posten zu ändern. Selber spricht vollkommen deutsch und italienisch, auch etwas englisch und französisch. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 819. W

Verloren wurde

am Donnerstag vom Hotel Europa weg ein Paket mit Spigen und mit noch einem Päckchen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Finderlohn im Hotel Europa abzugeben. W

Ungarische Mehle

und Hülsenfrüchte in großer Auswahl zu haben bei
Josef Rindfleisch
gegenüber der Ottoburg.

Schöne

Sommer-Wohnung

am Schönberg bei Innsbruck.

In nächster Nähe vom Jagerhof, Haus Nr. 27, sind 6 gut eingerichtete Zimmer und Küche, schöner Aussicht (Balkon) für eine Familie oder auch getrennt vom 1. Mai bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Vermieter Franz Bach, Schönberg. 4516

Reeller Heirats-Antrag.

Intelligenter Geschäftsmann in den dreißiger Jahren wünscht sich mit einem ehrbaren Frauenzimmer gezeigten Alters zu verehelichen. Nur ernste Anträge wollen unter „H. M.“ in der Expedition hinterlegt werden. 4918—2/2

„Servus“ Crowsartig in Wirkung bei allen Magen- und Darmkrankheiten.

Kasseler Hafer-Cacao

198-5/1

Offert-Ausschreibung.

In der Gemeinde Inzing werden zur neuen Hochdruckwasserleitung sämtliche Montierungsarbeiten zur Hauptleitung sammt Anbohrungen und dazu gehörigen Bestandtheilen im Offertwege vergeben.

Das Project liegt bei der Gemeindevorstellung auf und wollen Bewerber die Offerte bis spätestens 18. ds. der Gemeindevorstellung einsenden.

Gemeindevorstellung Inzing,
am 11. April 1902.

Richard Gstrein,
Vorsteher.

5018—2/1

Aviso!

Am 6. Mai 1902 10 Uhr vormittags findet die Offertverhandlung wegen Vergebung von Spitalwäsche und Lederpantoffeln in der Kanzlei der Verwaltungs-Commission des Garnisons-Spitals Nr. 10 in Innsbruck statt.

Die ausführliche Rundmachung ist in den „Innsbrucker Nachrichten“ Nr. 82 vom 11. April 1902 enthalten. 4741—2/1

Innsbruck, am 8. April 1902.

Rundmachung.

Für das Dorf Fügen im Zillertal kommt der Bau einer eisernen

Hochdruckwasserleitung

im Offertwege zur Vergebung.

Das vom Landeskulturamte verfaßte Detailproject liegt bei der Gefertigten zur Einsicht auf. Mit dem Bau muß in der ersten Hälfte des Monats Mai d. Js. begonnen werden.

Gemeindevorstellung Fügen.

5034—3/1

Franz Kreidl.

Ein Dachshund

auffallend groß, schwarz und lichter gelb gezeichnet, mit Lederhalsband mit gelber Platte, auf den Namen Waldbi hörend, ist abhanden gekommen. Es wird gebeten selben gegen Finderlohn in Firl beim Steinbockwirt abzugeben. 4888—2/1

Beamten

für Bureau u. Parteienverkehr

acceptiert unter günstigen Bedingungen österr. Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Gute Schulbildung, angenehme Umgangsformen und allgemeine geschäftliche Routine, sowie genaue Kenntnis des Innsbrucker Plazes resp. des Kronlandes unerlässlich. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Ausführl. Offerte mit curriculum vitae und Photographie, sowie Referenzenaufgabe unter „W. H. 2608“ befördert R. Mosse, Wien I, Seilerstätte 2. 144-3/1

Ein Fräulein

welches sehr fleißig ist, sucht Stelle als Verkäuferin; geht auch eventuell in einem Magazin oder Expedition. Briefe erbeten unter „tätig 2“ an die Expedition d. Bl. 4907—2/1

Von heute an ist die
Grosse Ausstellungshalle
am Saggen
 als Radfahr-Uebungs- und Unterrichtshalle
 wieder geöffnet.

Dortselbst befindet sich auch unsere

Fahrrad-Schwemme & Rad-Verleihanstalt.
RÖTHY & WIEDNER.



Turbinen
 für alle Verhältnisse,
Regulatoren
 Patent Rüsck-Sendtner,
Transmissionen
 Ringschmierung,
Kohguk
 in Eisen und anderen Me-
 tallen,
Kesselfenerungen
 „Patent Dürr“ kohlen-
 sparend u. rauchverzehrend.

J. Ig. Rüsck

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
 Dornbirn, Vorarlberg.

Vertreter: G. Steiner, Ingenieur, Innsbruck,
 Speckbacherstraße 4. 143—261

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör wird von
 einer ruhigen, stabilen Partei für Augustziel gesucht.
 Antr. unter „Wohnung R.“ in der Expedition er-
 beten. 4370

Unmöbliertes Zimmer

ist auf sofort zu vermieten. Adresse erliegt in der
 Expedition. 5094

Schön möbliertes Zimmer

ist sofort oder 1. Mai zu vermieten bei A. Spreng-
 er, Museumstr. 35. Parterre rechts. 5085

Besserer Herr

sucht einfachen Mittagstisch. Gefl. Anträge erbeten
 unter „A. 10“ an die Expedition. 5083



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir hiemit die Trauernachricht von dem Hin-
 scheiden unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der geehrten Frau

Kath. Witwe Liensberger geb. Waldmann,
 Privat,

welche Montag, den 14. ds. um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr abends plötzlich mit der Tröstung der hl. Religion
 im 67. Lebensjahre entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 16. ds. um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause,
 Bürgerstraße 28, aus auf dem städt. Friedhof.

Innsbruck—Meran, 15. April 1902.

Anton Liensberger, städt. Gefälls-Inspector,
 als Sohn.

Anna Felderer, Ärztesgattin,
 als Tochter.

Doctor Math. Felderer, Arzt,
 als Schwiegersohn.

Leichenbestattungs-Anstalt „Pietät“ des H. Winkler, Anichstraße 3.

Hotel und Herrschafts-Personale sucht und empfiehlt
Frau L. Chiochetti, 1. Placierungsbureau.
 INNSBRUCK, Dreieckigenstrasse 3.

Wegen Räumung

des Locales verkaufe ich fertige Betten, Polster,
 Vorarlberger Stickerien und andere Waren
 zum Kostenpreise. M. B. Ammann, Fallmerayerstr.
 Nr. 10. 5093

Kornbrot

aus der Dampfbäckerei Steyr täglich frisch an-
 langend, empfiehlt
 Niederlage Willen, Leopoldstr. 28. 5084

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 16 Seiten.